

E. Vollmer

Handbuch

Leichtathletik - Statistik

Leitfaden zur Erstellung von Bestenlisten

im Bereich des Deutschen Leichtathletik-Verbandes

Inhaltsverzeichnis

V o r w o r t	3
Ein paar grundsätzliche Fragen und die Antworten darauf	4
Was ist eine Bestenliste?	4
Wozu benötigt man eine Bestenliste?	5
Welche Bestenlisten gibt es?	5
Wer erstellt Bestenlisten?.....	8
Welche Anforderungen sind an die Person des Statistikers zu stellen?.....	8
Das Wesentliche ist für alle gleich - Vorgaben und Regeln	10
Wie soll eine Bestenliste aussehen	10
Welche Leistungen sind aufzunehmen und welche nicht?	12
„Durchlässige“ oder „geschlossene“ Bestenlisten?	15
Streifzug durch die Disziplinen und Besonderheiten	17
a B a h n l ä u f e	17
b S t r a ß e n l ä u f e.....	18
"Netto- und Bruttozeiten"	19
c S t a f f e l n	20
d S t r a ß e n - M a n n s c h a f t e n.....	20
e G e h e n.....	21
f S p r ü n g e u n d W ü r f e	21
g M e h r k ä m p f e.....	22
h M a n n s c h a f t s - M e h r k ä m p f e	23
Aufnahme von Ausländern in die Bestenlisten	23
Das Zusammenstellen einer Bestenliste - Arbeitsweise	25
Die „hierarchische“ Methode.....	25
Die „kontinuierliche“ Methode	26
Die „zentrale“ Methode	26
Hinweise zur Erleichterung der Arbeit	27
Beschaffung der Ergebnislisten.....	27
Auswerten der Ergebnislisten.....	28
Die Veröffentlichung der Bestenliste	30
EDV-Software - worauf Anfänger achten sollten	33
DMM - Ranglisten	34
DLV - Bestennadeln	35
Was kommt in Zukunft?	36

V o r w o r t

Durch den Einsatz moderner EDV-Technik und entsprechender Software sowie der Möglichkeit der kostengünstigen Publizierung im Internet hat in der Leichtathletik der Bereich Statistik und Bestenlisten in den vergangenen Jahren einen gewaltigen Aufschwung genommen. Im 20. Jahrhundert war es ein sehr zeitaufwendiges Hobby, Bestenlisten aufzustellen und überhaupt die dazu benötigten Daten zu bekommen. Die Verbreitung der erstellten Listen war nur möglich, indem sie in Zeitschriften oder Büchern abgedruckt wurden.

Diese Situation hat sich in den letzten zehn Jahren deutlich verändert. Es gibt zwar immer noch Bestenlisten in gedruckter Form, aber die überwiegende Praxis der Publizierung ist das Internet. Für die Personen, die die Listen erstellen, ist es relativ einfach, die Ergebnisse ihrer Arbeit aktuell - bei Bedarf sogar mit täglichen Updates - auf eine Homepage zu stellen. Die Nutzer (*Sportler, Betreuer, Interessierte*) können ebenso einfach über ihren Internet-Zugang diese Bestenlisten einsehen und die benötigten Informationen herausziehen.

Hat in früheren Jahrzehnten der gewaltige Arbeits- und Schreibaufwand beim Erstellen einer Leichtathletik-Bestenliste potentielle Mitarbeiter abgeschreckt, so ist das Problem der Rekrutierung von neuen Statistikern heute nicht mehr ganz so groß. Durch EDV-Programme, die dem Menschen viel Handarbeit abnehmen und bei offensichtlich falscher Dateneingabe eine Fehlermeldung geben, hat sich die Statistik-Arbeit sehr gewandelt. Junge Leute mit Interesse an Datenverarbeitung und Internet sind vermehrt bereit, für ihren Verein oder eine Verbandsebene eine aktuelle Bestenliste zu erstellen und zu pflegen.

Dieses Handbuch soll

- kleine Wissenslücken bei aktiven Statistikern schließen, ihnen aber auch Bestätigung geben, dass sie es bisher richtig gemacht haben,
- Anfängern ein Basiswissen vermitteln, auf dessen Grundlage sie an die Zusammenstellung ihrer ersten Bestenliste gehen können,
- den Nutzern der verschiedenen Bestenlisten zeigen, an welche Regeln sich „ihr“ Statistiker zu halten und mit welchen Schwierigkeiten er zu kämpfen hat.

Vorläufer dieses Handbuches ist die Broschüre „Leichtathletik-Statistik“ (1. Auflage 1987, 2. Auflage 1989, 3. Auflage 1994), die in wesentlichen Teilen veraltet ist.

Darmstadt, im September 2007

Eberhard Vollmer

Vorliegende Fassung: Aktualisierung vom Februar 2016

Ein paar grundsätzliche Fragen und die Antworten darauf

Was ist eine Bestenliste?

Viele mit der Leichtathletik nicht so vertraute Personen verwechseln leicht zwei Begriffe, die etwas sehr unterschiedliches ausdrücken: Ergebnisliste und Bestenliste.

Die Unterscheidung ist ganz einfach: In einer Ergebnisliste sind die Ergebnisse einer ganz bestimmten Leichtathletik-Veranstaltung aufgeführt, also beispielsweise von jedem Lauf die Platzierungen und Zeiten der Teilnehmer, die an diesem Wettbewerb teilgenommen haben. Sie ist das „Wettkampfprotokoll“ einer Veranstaltung.

Eine Bestenliste dagegen ist ein Überblick über die besten Leistungen, die in einem bestimmten Zeitraum - meistens über ein Kalenderjahr - bei den Veranstaltungen erzielt worden sind. In ihr sind die Jahresbestleistungen der leistungsstärksten Athleten aufgeführt. Jeder Athlet ist dort pro Disziplin höchstens einmal vertreten, nämlich mit seiner besten gültigen Leistung, die er in allen seinen Wettkämpfen während des bestimmten Zeitraums in der bestimmten Disziplin erzielt hat.

Dazu folgendes Beispiel: Ein 23-jähriger Sprinter hat in einer Saison - wie man in den Ergebnislisten der verschiedenen Veranstaltungen nachlesen kann - zehn 100m-Läufe bestritten, ist achtmal die 200m gelaufen und hat einmal an einem Weitsprungwettkampf teilgenommen. Über die 100m erreichte er Zeiten zwischen 10,85 sec und 11,34 sec, seine 200m-Zeiten betragen zwischen 22,12 und 24,00 sec und bei seinem einzigen Weitsprungwettkampf hat er 6,85 m erzielt.

In die Jahresbestenlisten werden seine Leistungen wie folgt aufgenommen:

- in der Liste 100m der Männer mit 10,85 sec
- in der Liste 200m der Männer mit 22,12 sec
- in der Liste Weitsprung der Männer mit 6,85 m.

Seine anderen Leistungen sind für die Bestenlisten nicht relevant, auch nicht mögliche Durchschnittswerte der Wettkämpfe. In einigen Online-Bestenlisten kann man aber durch Anklicken des Namens ein Fenster öffnen, in dem alle Ergebnisse dieses Athleten in diesem Wettbewerb aufgelistet sind.

Da alle Athleten im Laufe einer Saison in ihrer Spezialdisziplin viele Wettkämpfe bestreiten und ab und zu auch an Wettkämpfen anderer Disziplinen teilnehmen, kann man sich vorstellen, was für ein Zeitaufwand betrieben werden muss, um die Jahresbestleistungen festzustellen und in der Bestenliste festzuhalten. Ein Statistiker - so nennt man in der Leichtathletik die Mitarbeiter, die die Bestenlisten erstellen - muss also jedes Jahr eine Vielzahl von Ergebnislisten sichten und auswerten.

Damit aus den Bestenlisten wichtige Details ersichtlich sind, werden nicht nur die Leistung und der Name des Athleten aufgeführt, sondern außerdem Geburtsjahr und Verein des Athleten sowie Datum und Austragungsort der Veranstaltung, bei der er die Jahresbestleistung erreicht hat.

Auf die in einigen internationalen Bestenlisten enthaltenen weiteren Informationen, wie das genaue Geburtsdatum des Athleten, seine Größe, sein Gewicht, der im Wettkampf belegte Platz, der Bezeichnung des Wettkampfs und seine Bestleistung aus dem Vorjahr, wird im Bereich des DLV bisher verzichtet.

Wozu benötigt man eine Bestenliste?

Sieht man, wie viel Arbeit zur Erstellung einer Bestenliste erforderlich ist, fragt man sich unwillkürlich "Warum das alles"?

Der Hauptgrund ist - wie bei allen Statistiken -: Sie soll einen Überblick über einen bestimmten Sachverhalt geben, um ihn besser interpretieren zu können und daraus mögliche Konsequenzen zu ziehen. Ohne geordnetes Zahlenmaterial als Informationsquelle sind viele Entscheidungen oberflächlich oder führen gar zu falschen Ergebnissen. Für Trainer und andere Mitarbeiter in Vereinen und Verbänden sind Bestenlisten eine wertvolle Hilfe bei ihrer Saisonanalyse und Ansatzpunkt für die künftige Planung.

Die Bestenlisten üben aber auch auf die Athleten eine motivierende Wirkung aus, in dem sie daraus eine Selbstbestätigung („*Ich bin dieses Jahr der Viertbeste!*“) oder gar einen Ansporn ableiten („*Dieses Jahr bin ich noch nicht in der Bestenliste, aber nächstes Jahr schaffe ich es bestimmt.*“).

Bestenlisten sind außerdem ein leicht zugängliches Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit der Vereine. Im Spätherbst, wenn es keine Berichterstattung über aktuelle Wettkämpfe mehr gibt, kann man mit den Analysen der Bestenlisten immer noch etwas Aktuelles berichten.

Eine unterstützende Funktion haben die Bestenlisten bei der Aufstellung von Auswahlmannschaften, sei es auf Vereinsebene für die DMM oder auf Verbandsebene für Vergleichs- und Länderkämpfe.

In all diesen Funktionen erhalten Bestenlisten einen besonderen Reiz, wenn man die aktuelle Bestenliste mit der des Vorjahres vergleicht. Deshalb wird fast immer auch die Spitzenleistung des Vorjahres erwähnt.

Welche Bestenlisten gibt es?

Die Leichtathletik ist eine sehr vielfältige Sportart, und dementsprechend ist auch die Vielfalt an Bestenlisten. Während früher die meisten Bestenlisten einmal jährlich zum Saisonende erschienen sind (*gedruckt als Broschüre*), ist im Internet-Zeitalter Aktualität Trumpf. So weist die Mehrzahl der Bestenlisten, die auf der Homepage des Vereins oder des Verbandes eingestellt sind, den aktuellen Stand des Saisonverlaufs aus. Häufig erscheint die Bestenliste zum Jahresende zusätzlich in gedruckter Form.

Auf der unteren Verbandsebene - also in den Vereinen - ist es in erster Linie eine Frage des Personals, ob eine Vereinsbestenliste geführt wird. Hat man einen interessierten Mitarbeiter, der die Daten zusammenführt und auf die Homepage des Vereins stellt, wird dieser Service von den Mitgliedern, Trainern und Betreuern gerne angenommen.

Auf den nächsten Verbandsebenen - den Kreisen und Bezirken - hat sich das Bild in den letzten Jahren sehr zum Positiven gewandelt. Immer mehr finden einen ehrenamtlichen Statistiker und können dann auf ihren Internetseiten Bestenlisten für alle Altersgruppen und Disziplinen anbieten. Neuen Mitarbei-

tern kommt entgegen, dass infolge rückläufiger Teilnehmerzahlen deutlich weniger Wettkämpfe stattfinden und weniger Athleten an den Veranstaltungen teilnehmen als noch vor 20 Jahren, was andererseits sehr bedauerlich ist. Dies führt jedoch dazu, dass der Arbeitsanfall für Vereins- und Kreisstatistiker auch geringer geworden ist. In die Bestenlisten der unteren Verbandsebenen werden zumeist die 10 besten Athleten in jeder Disziplin und Altersklasse aufgenommen.

Erläuterung:

Das Wort „Bestenliste“ bedeutet nach seinem Ursprung, dass darin die besten Athleten aufgelistet sind und nicht, dass darin jeder Athlet mit seiner Bestleistung erwähnt wird (was auch eine Worterklärung gewesen wäre). Würde man z.B. alle 43 Angehörige der Altersklasse M12 eines Vereins in einer Liste aufführen, die alle eine Leistung im Weitsprung aufzuweisen haben, wäre dies eine Beteiligungsübersicht, aber keine Bestenliste!

Die nächste Verbandsebene, auf der Bestenlisten erstellt werden, ist die der Landesverbände. In allen 20 Landesverbänden des DLV gibt es Jahresbestenlisten, die im Dezember zumeist als Teil des Jahrbuchs des Landesverbandes erscheinen. In den meisten Fällen sind darin die 20 besten Athleten mit ihren Leistungen pro Disziplin aufgeführt. Fast alle Bestenlisten enthalten die Altersklassen Männer und Frauen bis hin zur Altersklasse M/W10. Zusätzlich werden noch die Bestenlisten der Seniorenklassen angehängt. Diese Buchausgaben kann man über die Geschäftsstellen der Landesverbände erwerben. Des Weiteren sind sie auf der Internet-Homepage des jeweiligen Landesverbandes veröffentlicht. Rund die Hälfte der Landesverbände schafft es, von Mai bis Oktober eine aktuelle Jahresbestenliste ins Internet zu stellen, die zumindest monatlich aktualisiert wird. Zum Jahresende werden die Listen dann auf die Archivseite der Homepage gestellt, damit Interessenten sie auch in späteren Jahren noch einsehen können.

Auf der nationalen Verbandsebene wird das Angebot an Bestenlisten in Deutschland immer vielfältiger. Der DLV bringt seit fast 60 Jahren seine „Offizielle DLV-Bestenliste“ heraus. Sie wird zum Saisonende aus den Bestenlisten der 20 Landesverbände zusammengestellt und umfasst die Altersklassen Männer, Frauen, U20, U18 mit jeweils den 50 besten Athleten; bei den Junioren U23, M/W15 und M/W14 sind es die besten 30. Für die Angehörigen der Altersklassen M/W13 und jünger werden aus pädagogischen und sportlichen Gründen DLV-Bestenlisten bewusst nicht geführt. Die Bestenliste wird von Ende Oktober - beginnend mit den Schüleraltersklassen - bis Ende November nach und nach im Internet unter www.leichtathletik.de veröffentlicht. Eine Buchausgabe gibt es mangels Nachfrage seit 2011 nicht mehr.

Ergänzend zu dieser umfassenden Bestenliste veröffentlicht der DLV aktuell auf www.leichtathletik.de noch die „DLV-Bestenliste“, eine Liste der besten 30 Männer/Frauen, der 20 besten der U20 sowie der besten 10 der U18. Sie besteht aus einer Hallenliste (aus Veranstaltungen von Januar bis Mitte März) und der Saisonliste, mit der Anfang April begonnen wird. Sobald im Spätherbst die „große“ DLV-Bestenliste veröffentlicht ist, wird sie von der Homepage genommen.

Neben den Bestenlisten des DLV werden weitere nationale Listen auf privater Basis erstellt und veröffentlicht. Sie basieren auf Ergebnislisten, die Veranstalter zur Verfügung gestellt haben und die automatisch eingelesen wurden. Ihre Genauigkeit hängt ab vom Umfang des zur Verfügung stehenden Datenmaterials. Beispiele für solche Bestenlisten sind www.leichtathletik-datenbank.de oder www.athletics-results.de. Für die Straßenlauf-Wettbewerbe 10km, Halbmarathon und Marathon gibt es umfangreiche Listen bei www.laufen.de.

Die DLV-Bestenliste für die Seniorenaltersklassen (*M/W30 bis M/W85*) wird mit bis zu je 50 Senioren pro Wettbewerb seit vielen Jahren von Jörg Reckemeier (*Wilhelm-Raabe-Straße 69, 26131 Oldenburg ;joerg.reckemeier@t-online.de*) erstellt und herausgegeben. Das 650-Seiten-Buch erscheint jeweils im Februar mit den Listen des Vorjahres und steht nicht im Internet zur Verfügung. Seit 2012 stellt Jörg Reckemeier auch eine deutsche Senioren-Hallen-Bestenliste auf, die bei leichtathletik.de veröffentlicht wird.

Die Deutsche Gesellschaft für Leichtathletik-Dokumentation (*DGLD*) gibt seit 1990 ihre „Deutsche Bestenliste“ heraus, die sich auf die Altersklassen der Männer und Frauen beschränkt, aber 100 Athleten pro Disziplin umfasst. Sie beinhaltet zusätzliche Daten wie das genaue Geburtsdatum und die Platzierung im jeweiligen Wettkampf. Weil diese Liste vor allem für Archive konzipiert ist, erfordert sie umfassende Recherchen und erscheint deshalb mit einjähriger Verzögerung (*Bestenliste 2011 erschien im Herbst 2012*). Die Buchausgabe ist über den DGLD-Schatzmeister Hans Waynberg, Grefrather Weg 100, 41464 Neuss zu beziehen (DGLD im Internet: www.ladgld.de).

Auf europäischer Verbandsebene ist die EA eine Kooperation mit dem weltweit renommiertesten Statistiker, Mirko Jalava (www.tilastopaja.org) eingegangen. Er erstellt die immer aktuelle Europabestenliste, die auf www.european-athletics.org (*je 30 Männer, Frauen, U23 und U20*) eingesehen werden kann. Zusätzlich erscheint in jedem Frühjahr eine gedruckte Fassung im EA-Jahrbuch.

Weltbestenlisten während der Saison gibt es von verschiedenen Anbietern. Besonders umfangreich und gut recherchiert sind die vom Weltverband IAAF (*auf www.iaaf.org*) und die unter www.tilastopaja.org. Sie enthalten auch Hallen- und Jugendbestenlisten. Das Non-Plus-Ultra der Weltbestenlisten in Buchform ist das jährliche „Athletics“ des Welt-Statistikerverbandes Association of Track and Field Statisticians (*ATFS*). Das 600-Seiten-Buch erscheint im Mai mit den Daten des Vorjahres und enthält Listen mit 100 Athleten.

Mit Ausnahme von „Athletics“ werden Hallen-Leistungen auf allen Verbandsebenen nicht in die Bestenlisten aufgenommen, sie werden in gesonderten Hallenbestenlisten geführt, die während der Wintermonate im Internet veröffentlicht und aktualisiert werden.

Umfangreiche Bestenlisten, verknüpft mit Athletenportraits und -daten, gibt es vor allem bei www.tilastopaja.org und www.all-athletics.com. Den uneingeschränkten Zugang dorthin bekommt man aber nur gegen Bezahlung.

Neben den Saison- und den Hallenbestenlisten gibt es noch den weiten Bereich der „ewigen“ Bestenlisten. Unter dem Titel „Die besten aller Zeiten“ beinhalten sie nicht nur die besten Leistungen des abgelaufenen Jahres, sondern die absoluten Bestleistungen, unabhängig davon, in welchem Jahr sie erreicht worden sind. Derartige Listen gibt es auf den Internetseiten von IAAF, EAA, DLV und einigen Landesverbänden sowie in gedruckter Form bei „Athletics“ und im EA-Jahrbuch.

Man sieht, es gibt kaum etwas, was es nicht gibt. Der Fantasie beim Erstellen neuer Statistiken sind keine Grenzen gesetzt - schon gar nicht in der Leichtathletik. Sie ist eine Sportart, die mit ihrem System der messbaren und vergleichbaren Leistungen geradezu die Statistik herausfordert.

Wer erstellt Bestenlisten?

Offizielle Herausgeber, die auch das finanzielle Risiko einer gedruckten Fassung tragen, sind wie erwähnt zumeist die Verbände (*vom Kreisverband bis zum Weltverband*). Sie entscheiden selbständig - ohne Vorgaben „von oben“ über den Inhalt ihrer Bestenlisten. Dabei stellen sich die folgenden Fragen:

- Welche Altersklassen sollen aufgenommen werden?
- Welche Disziplinen sollen sie enthalten?
- Wie viele Leistungen pro Wettbewerb und Altersklasse sollen aufgenommen werden?
- Sollen die Bestenlisten ins Internet gestellt werden?
- Soll eine Buchausgabe erstellt werden, und was darf diese kosten?

Zusammengestellt werden die Bestenlisten von ehrenamtlichen Mitarbeitern, den Statistikern. Wegen des teilweise enormen Zeitaufwands, den diese Tätigkeit erfordert, konzentrieren sich die meisten Statistiker nur auf dieses eine Ehrenamt, weil für die Übernahme einer anderen Funktion kaum Zeit bleibt. Im Gegensatz zu den Trainern/Übungsleitern und Kampfrichtern haben sie jedoch bei ihrer Tätigkeit den Vorteil, dass sie nicht an vorgegebene Zeiten gebunden sind, nicht bei Wind und Wetter auf dem Sportplatz sein müssen, und sie ihre Arbeit zu Hause erledigen können.

Soweit Verbände in Bezug auf die Statistikertätigkeit Personalprobleme haben, sollte überlegt werden, die Altersklassen auf mehrere Mitarbeiter aufzuteilen. Ist nämlich ein Statistiker nur für den Erwachsenen-, einer für den Jugend- und einer für den Schülerbereich zuständig, hat jeder Einzelne entsprechend weniger Arbeit, und man hat bessere Chancen, Mitarbeiter für den jeweiligen Bereich zu gewinnen.

Welche Anforderungen sind an die Person des Statistikers zu stellen?

Ein Statistiker muss nicht selbst einmal aktiver Leichtathlet oder Trainer gewesen sein. Auch das Alter spielt keine Rolle. Es ist aber schon empfehlenswert, dass er an einer Kampfrichter-Grundausbildung teilgenommen hat, weil gute Regelkenntnis für die Statistikerarbeit förderlich ist. Auch sind Erfahrungen im Wettkampfbüro oder als Sprecher bei Veranstaltungen von Vorteil, weil man hier den Umgang mit den in der Leichtathletik auftretenden Begriffen und Zahlen lernt. Umgekehrt können Statistiker auch sehr gut am Stellplatz

eingesetzt werden, weil sie ihr Wissen über die Leistungsstärke der Teilnehmer beim Setzen der Läufe einbringen können.

Ein Statistiker sollte nicht zu gutgläubig sein und Leistungen nicht aufnehmen, die ihm im persönlichen Gespräch oder per Zeitungsmeldung zugetragen werden: Auf eine offizielle Ergebnisliste in Form des Links zur Ergebnisliste auf der Homepage des Veranstalters sollte er schon bestehen. Andererseits sollte er aber kein so großer Regelfanatiker sein, dass er wegen belangloser Kleinigkeiten ordnungsgemäß erzielte Leistungen nicht aufnimmt. Übermäßige Kontrollen und Rückfragen führen dazu, dass die Bestenliste nie fertig wird - und nichts ist peinlicher für einen Statistiker als eine Bestenliste, die erst ein halbes Jahr nach Saisonende erscheint.

Für den Statistiker sind unverzichtbare Arbeitsmittel: ein Computer (PC), ein EDV-Programm zur Erstellung der Bestenlisten und ein Internet-Zugang. Als PC reichen die handelsüblichen Geräte vollkommen aus. Auf die Software wird später noch eingegangen. Ohne Internetzugang kommt man heutzutage nicht mehr an die benötigten Ergebnisse.

Anmerkung

Es gibt Verbände, die ihre Statistiker dazu anhalten, nur solche Ergebnisse in die Bestenlisten aufzunehmen, die ihnen in Papierform vorliegen. Dieser Anachronismus ist fehl am Platz! Es wird zunehmend seltener, dass überhaupt noch Papierlisten gedruckt bzw. kopiert werden. So werden beispielsweise von den DLV-Meisterschaften nur noch ein paar Listen fürs Archiv und für Vereine kopiert, die eine Liste ausdrücklich bestellt (und bezahlt) haben oder lediglich einen Ausdruck des jeweiligen Wettbewerbs wünschen. Die große Mehrheit holt sich die Ergebnisse aus dem Internet, dies gilt auch für die Mehrheit der Statistiker. Will man halbwegs aktuell sein, kann man nicht warten, bis erst ein paar Wochen nach der Veranstaltung eine Papierliste eintrifft.

Das Wesentliche ist für alle gleich - Vorgaben und Regeln

Wie soll eine Bestenliste aussehen

Angaben dazu enthält die Leichtathletikordnung (LAO) des DLV. Dort ist bestimmt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, um Leistungen in Bestenlisten aufzunehmen und welche Daten die Bestenlisten enthalten sollen. Über Aussehen und Gliederung gibt es keine Vorgaben. Die gebräuchlichen EDV-Programme richten sich dabei nach der DLV-Bestenliste, die wie folgt gegliedert ist:

Die erste Ordnung betrifft die Altersgruppen. Dabei beginnt man mit der leistungsstärksten Altersklasse, also mit den Männern (*alle Wettbewerbe*). Es folgen die Frauen, die U20 - männlich und weiblich -, die U18 und die Schüleraltersklassen. Danach schließen sich die Seniorenbestenlisten an, beginnend mit M30. Diese Reihenfolge ist nur ein Vorschlag. In einigen Landesbestenlisten sind abweichend davon zunächst alle männlichen und danach alle weiblichen Altersklassen aufgeführt, das Rieping-Programm beginnt mit der ältesten Seniorenaltersklasse und lässt bis zur jüngsten Schüleraltersklasse die anderen Altersklassen folgen.

In modernen Online-Bestenlisten gibt es keine Reihenfolge mehr, weil man zunächst per Dropdown-Fenster auswählen muss, welche Altersklasse man sehen will und danach in einem anderen Fenster die Disziplin wählt.

Innerhalb den Altersklassen gilt dann folgende Disziplinreihenfolge: zuerst die flachen Laufstrecken, beginnend mit 100 m (*bzw. 50 oder 75 m*) und aufsteigend bis 10 000 m, daran schließen sich die Straßen-, die Hürden-, die Hindernis-, die Staffel-, die Sprung-, die Stoß-/Wurf-, die Mehrkampf- und die Gehwettbewerbe an.

Beispiel:

<u>Männer</u>	<u>Frauen</u>
100 m	100 m
200 m	200 m
400 m	400 m
800 m	800 m
1000 m	--
1500 m	1500 m
3000 m	3000 m
5000 m	5000 m
10 000 m	10 000 m
10 km Straße	10 km Straße
10 km Mannschaft	10 km Mannschaft
Halbmarathon	Halbmarathon
Halbmarathon Mannschaft	Halbmarathon Mannschaft
Marathonlauf	Marathonlauf
Marathon-Mannschaft	Marathon-Mannschaft
100 km	100 km
100 km Mannschaft	100 km Mannschaft
110 m Hürden	100 m Hürden
400 m Hürden	400 m Hürden

3000 m Hindernis	3000 m Hindernis
4 x 100 m	4 x 100 m
4 x 400 m	4 x 400 m
3 x 1000 m	3 x 800 m
Hochsprung	Hochsprung
Stabhochsprung	Stabhochsprung
Weitsprung	Weitsprung
Dreisprung	Dreisprung
Kugelstoß	Kugelstoß
Diskuswurf	Diskuswurf
Hammerwurf	Hammerwurf
Speerwurf	Speerwurf
<i>(bei den U16 und U14: Speerwurf vor Ballwurf)</i>	
Fünfkampf	Siebenkampf
Fünfkampf Mannschaft	Siebenkampf Mannschaft
Zehnkampf	
Zehnkampf Mannschaft	
10 000 m Bahngehen	5000 m Bahngehen
20 km Gehen	10 km Gehen
20 km Gehen Mannschaft	20 km Gehen
50 km Gehen	

Diese Reihenfolge orientiert sich im Wesentlichen an der Disziplinreihenfolge in unserem Regelwerk (*IWR*) aber auch aus den jeweils zu erreichenden Weiten (*kürzer vor weiter*). Beim Straßenlauf, beim Gehen und beim Mehrkampf kommt die Mannschaftswertung immer sofort nach der jeweiligen Einzelleistung. Die Staffelergebnisse werden nicht nach der jeweiligen Einzellaufstrecke aufgeführt sondern nach den Hindernisleistungen.

Auch bzgl. dieser Reihenfolge gibt es bei einigen Herausgebern Abweichungen. So kommen international der Hindernislauf nach den 10000m, die Stafeln nach den Mehrkämpfen.

In den jeweiligen Disziplinen werden die Athleten entsprechend ihren Leistungen geordnet, d.h., der Läufer oder der Werfer mit der schnellsten Zeit bzw. mit dem weitesten Wurf stehen an erster Stelle, die nächst Besten folgen anschließend. Weisen zwei oder mehr Athleten die gleiche Leistung auf, hat derjenige den Vorrang, der die Leistung früher im Jahr erreicht hat (*Beispiel: Hochsprung 1,90 m am 10. Mai steht vor 1,90 m am 11. Mai*). Dies gilt auch, wenn ein Athlet seine Bestleistung zweimal während der Saison erreicht hat. In der Bestenliste bleibt die früher erzielte Leistung bestehen.

Besteht bzgl. der Leistung und dem Datum Gleichstand werden die Athleten nach dem Alphabet ihres Namens eingeordnet. Ausnahme: Haben zwei Athleten ihre Bestleistungen im selben Wettkampf erreicht, wird derjenige höher eingeordnet, der in der Ergebnisliste dieses Wettkampfs besser platziert ist.

Innerhalb der Zeile ist die Reihenfolge der Spalten von links nach rechts wie folgt:

- Jahresbestleistung,
- Windwert (*nur bei Kurz sprint, Kurzhürden, Weit-, Dreisprung*),
- Name,
- Vorname,
- Jahrgang,
- Verein,
- Datum und Ort der Leistung.

Diese Angaben, außer dem Vornamen, sollten in den Spalten untereinander stehen, weil dies der besseren Übersichtlichkeit dient. Aus Platzgründen ist es sinnvoll, wenn zuerst das Datum und dann der Ort der Veranstaltung aufgeführt werden.

Ebenfalls aus Gründen der Übersichtlichkeit und zur Platzersparnis sollten unbedingt alle Daten in **einer** Zeile stehen und ggf. dafür der Rand verkleinert werden. Ist ein Vereinsname so lang (*u. U. auch der Athletenname oder der Veranstaltungsort*), dass die vorgegebene Spaltenbreite nicht ausreicht, sollte sinnvoll abgekürzt werden, um nicht einen Umbruch in eine zweite Zeile vornehmen zu müssen.

Bei Staffeln und Mannschaften dagegen benötigt man pro Nennung zwei Zeilen. In die obere Zeile kommen (*v.l.n.r.*) Leistung, Vereinsname, Datum und Ort, in die untere Zeile die Namen der teilgenommenen Staffelläufer bzw. der gewerteten Mannschaftsmitglieder (*Einzelheiten s.u.*).

Bzgl. der Mehrkämpfe/Blockwettkämpfe kommen in die zweite Zeile die Einzelleistungen der Disziplinen, die Bestandteil des entsprechenden Wettkampfes sind (*Einzelheiten s.u.*).

Wie bereits erwähnt, legt der Herausgeber einer Bestenliste fest, wie viele Athleten in jeder Disziplin aufgeführt werden. Hat man sich z.B. für eine Liste mit 20 Nennungen entschieden und einer oder mehrere Athleten haben die gleiche Leistung auf dem 20. Platz, so werden auch sie mit aufgeführt, auch dann, wenn sie ihre Leistung später im Jahr erbracht haben. Insbesondere beim Hoch- und Stabhochsprung kann es vorkommen, dass statt 20 sogar 25 Athleten aufzunehmen sind.

Welche Leistungen sind aufzunehmen und welche nicht?

Eine der Hauptaufgaben des Statistikers ist die Überprüfung, ob eine ihm gemeldete oder von ihm ermittelte Leistung überhaupt „bestenlistenreif“ ist. Zu diesen Prüfkriterien zählen:

- a) Die Leistung muss bei einer angemeldeten und genehmigten Leichtathletik-Veranstaltung unter Verbandsaufsicht erzielt sein. Dazu zählen alle von Vereinen bei ihrer jeweiligen Verbandsorganisation angemeldeten Wettkämpfe, bei denen eine „Verbandsaufsicht“ im Auftrag des Kreis-/Bezirk- oder Landesverbandes anwesend war. Im Zweifelsfall kann der Statistiker beim zuständigen Mitarbeiter (*LV-Wettkampfwart oder LV-Geschäftsführer*) den entsprechenden Veranstaltungsbericht anfordern. Im Normalfall ist der Veranstaltungsbericht aber an die Online-Ergebnisliste angehängt.

Leistungen von Verbandsveranstaltungen (*Kreis-/Bezirks-/Landes-/Regional- und Nationalmeisterschaften sowie von Länderkämpfen*) können unbedenklich aufgenommen werden, weil hier davon ausgegangen werden kann, dass die Leistungen regelgerecht zustande gekommen sind. Liegt der Verdacht nahe, dass eine Anmeldung und damit auch eine Genehmigung nicht erfolgt ist und liegt auch kein Veranstaltungsbericht vor, hat der Statistiker eine dort erzielte Leistung zunächst nicht aufzunehmen, bis die Sachlage geklärt ist.

Von den folgenden Veranstaltungen werden in aller Regel die Leistungen nicht in die Bestenlisten aufgenommen:

- von den Bundesjugendspielen der Schulen,
- von Sportabzeichenabnahmen,
- von Volksläufen auf nicht vermessenen Strecken.

Leistungen, die bei Wettkämpfen des Deutschen Turnerbundes und seiner Untergliederungen sowie bei denen des Rasenkraftsports erzielt worden sind, können Aufnahme finden, wenn sie mit Leichtathletik-Kampfrichtern und einer Verbandsaufsicht durchgeführt worden sind. Allerdings muss der Statistiker sein Augenmerk darauf richten, ob Athleten nicht für andere Vereine (*z.B. Turnvereine*) teilgenommen haben, als für die, für die sie ein Startrecht in der Leichtathletik haben. In den Bestenlisten werden sie ausschließlich unter ihrem Leichtathletik-Verein bzw. LG geführt, auch wenn sie an solchen Wettkämpfen für den Turnverein teilgenommen haben und das Wettkampftrikot ihres LA-Vereins nicht getragen haben.

Auch bzgl. der Anerkennung von Leistungen aus Leichtathletik-Veranstaltungen der DJK, der Polizei, der Postsportvereine oder bei Hochschulmeisterschaften gibt es in der Regel keine Probleme. Hier muss der Statistiker lediglich überprüfen, für welchen Leichtathletik-Verein die Athleten startberechtigt sind. Mögliche Probleme kann es bei der Anerkennung von Leistungen im Wettbewerb „Jugend trainiert“ geben. Während alle Landes-Endkämpfe und der Bundesentscheid in Berlin die genannten Bedingungen erfüllen, kann es auf Kreis- und Bezirksebene schon einmal vorkommen, dass bei der Schulveranstaltung keine Verbandsaufsicht anwesend war und somit die erzielten Leistungen nicht bestenlistenreif sind.

- b) Bei Schulsportveranstaltungen kann es vorkommen, dass ein Schüler eine Leistung erzielt hat, die die Voraussetzung für eine Aufnahme in die Bestenliste erfüllt, er aber keinem Leichtathletik-Verein angehört. In diesem Fall kann er nicht in die Bestenliste aufgenommen werden, denn hierzu ist unabdingbare Voraussetzung, dass in den Bestenlisten nur Athleten aufgeführt werden, die ein Startrecht für einen Leichtathletik-Verein besitzen. Auch wenn an angemeldeten und genehmigten Leichtathletik-Veranstaltungen in der Regel nur Aktive mit Start- und Teilnahmeberechtigung teilnehmen dürfen, gibt es - wie erwähnt - beim Schulsport oder bei Straßenwettbewerben (*Cityläufe*) Ausnahmen. Ist ein Läufer bei solchen Wettbewerben nicht für seinen Verein/LG gestartet sondern hat als Volks-

läufer (ohne Vereins-, nur mit Wohnort-Angabe) daran teilgenommen, ist er nicht mit seiner erzielten Leistung in die Bestenliste aufzunehmen.

- c) Die Leistung muss durch eine offizielle Ergebnisliste oder durch eine Leistungsbestätigung des Veranstalters nachgewiesen werden.

Bis vor ein paar Jahren hatte man darauf bestanden, von jedem Wettkampf eine "Hard Copy" der Ergebnisliste oder zumindest einen Auszug daraus zu erhalten. Heute stehen - wie erwähnt - Ergebnislisten nur noch im Internet und werden kaum noch auf Papier ausgedruckt bzw. kopiert. Außerdem ist durch den Papierausdruck die Aktualität nicht mehr gegeben, wenn der Statistiker auf die Zulieferung per Post warten soll. Deshalb ist es völlig legitim, wenn der Statistiker die Ergebnisse aus den im Internet eingestellten Ergebnislisten entnimmt oder sie ihm als Mail-Anhang zugestellt worden sind. Dies bedeutet nicht, dass er von sich aus im Internet nach Ergebnissen suchen muss. Hier sind die diejenigen (*Vereine oder Athleten*) aufgefordert, die ihre Ergebnisse in der Online-Bestenliste wiederfinden möchten, dem Statistiker die Ergebnisliste per E-Mail oder einem Link darauf bekannt zu geben. Er kontrolliert und erfasst dann dementsprechend die Leistung.

Diese Form der schnellen Datenerfassung ist natürlich nur möglich, wenn alle Veranstalter ihre Ergebnislisten sehr zügig online stellen. Bei allen nationalen und Landesmeisterschaften ist dies gewährleistet und auch die Mehrzahl der Veranstalter hat damit kein Problem.

- d) Die Wettkampfanlagen müssen den internationalen Bestimmungen entsprechen. Die bei Hallensportfesten erzielten Leistungen sind nicht in die Bestenlisten aufzunehmen, weil die Wettkampfanlagen nicht den Bedingungen der Leichtathletikanlagen im Freien entsprechen. Dagegen können Leistungen, die außerhalb von Leichtathletikstadien erzielt worden sind, z.B. auf Marktplätzen oder von Schauwettkämpfen in Fußgängerzonen, aufgenommen werden, wenn die dort aufgebauten Wettkampfanlagen den Regeln der IWR entsprochen haben und dementsprechend vom DLV abgenommen und als zulässig begutachtet wurden. Leistungen aus Straßläufen und Straßengehen sind nur bestenlistenfähig, wenn von der Strecke ein anerkanntes Vermessungsprotokoll eines DLV-Vermessers vorliegt. Es ist aber nicht Aufgabe des Statistikers, dies zu überprüfen. Diese Aufgabe fällt der Verbandsaufsicht zu. Ggf. kann bei www.leichtathletik.de die Liste der vermessenen und amtlich anerkannten Straßenstrecken eingesehen werden.

- e) Bei Wettbewerben wie Kurzsprint (*bis einschl. 200m*), Hürdensprint, Weit- und Dreisprung sind nur die Leistungen in die Bestenliste aufzunehmen, die bei einem zulässigen Rückenwind, also 2,0 m/sec und darunter erzielt worden sind. Deshalb ist es unabdingbar, dass bei diesen Wettbewerben immer hinter dem Wert der Leistung auch der ermittelte Wert des Windes angegeben sein muss, z.B. +1,8 m/sec. Seit 2007 ist für die DLV-Bestenliste verbindlich vorgeschrieben, dass auch bei den entsprechenden Wettbewerben der Nachwuchsklassen der Wert des Windes anzugeben ist. Hat der Veranstalter versäumt, in der Ergebnisliste den Windwert

anzugeben, haben die Athleten das Nachsehen, weil eine der Voraussetzungen für die Bestenlisten-Aufnahme fehlt.

Besonderheiten:

Ist in einem Weit-/Dreisprungwettkampf die beste Leistung eines Teilnehmers mit mehr als 2,0 m/sec Rückenwind erzielt worden und hat er seine zweit- oder drittbeste Leistung unter zulässigem Rückenwind erzielt, müssen die Ergebnislisten so gestaltet sein, dass der Statistiker problemlos erkennen kann, welche Windgeschwindigkeit zu welchem Sprung gehört.

- f) Bei Leistungen von Jugendlichen und von Schülern/innen ist darauf zu achten, ob sie überhaupt an dem Wettbewerb teilnehmen durften. Haben sie an einen Wettbewerb teilgenommen, an dem sie nach den Bestimmungen der DLO gar nicht hätten teilnehmen dürfen (*auch nicht im Wege der Übergangsmöglichkeiten*), ist diese Leistung nicht in die Bestenlisten aufzunehmen. Beispielsweise ist dies der Fall, wenn U18 an einem Marathonlauf teilnehmen.

"Neulinge" unter den Statistikern könnten beim Lesen dieser Einschränkungen a - f den Schluss ziehen, dass die Mehrzahl der Leistungen nicht in die Bestenlisten aufzunehmen ist. Dies ist jedoch nicht der Fall, weil die aufgezeigten Fälle selten auftreten und mit etwas Erfahrung man schnell herausgefunden hat, welche Ergebnislisten man auswerten muss und welche nicht. So können Ergebnislisten von Hallensportfesten und Crossläufen gleich zur Seite gelegt werden, weil deren Ergebnisse nicht Gegenstand der Bestenlisten sind.

„Durchlässige“ oder „geschlossene“ Bestenlisten?

Viele Statistiker und Herausgeber von Bestenlisten vertreten den Standpunkt, dass in die Listen einer Altersklasse nur die Leistungen der Athleten aufzunehmen sind, die genau dieser Altersklasse angehören, also zum Beispiel in der U18-Bestenliste nur Jugendliche der Klasse U18. Andere wiederum sind der Auffassung, dass man auch entsprechend gute Leistungen von jüngeren Athleten in der nächst höheren Altersklasse (*bei den Senioren der nächst jüngeren Altersklasse*) aufnehmen sollte, also in die U18-Bestenliste auch entsprechende Leistungen der U16, weil sie eben besser sind als die von U18-Jugendlichen.

Welche der beiden Möglichkeiten man wählt, ist allein Entscheidung des Herausgebers. Die DLV-Bestenliste ist in allen Altersklassen „durchlässig“. Die meisten Landesbestenlisten sind dagegen „geschlossen“, also auf die jeweilige Altersklasse beschränkt, ebenso fast alle Bezirks- und Kreisbestenlisten. Hier wird nicht bewertet, welche von beiden Listen die „bessere“ ist, es soll lediglich auf die Vor- und Nachteile hingewiesen werden:

Die „geschlossene“ Bestenliste ist einfacher zu erstellen, weil man nicht die Besten der nächst jüngerer Altersklasse „heraufnehmen“ muss. Bei ihr kommen viele Athleten/innen noch in die Bestenliste, die bei einer offenen Liste von Jüngeren verdrängt werden.

Der Vorteil der „durchlässigen“ Liste liegt in der größeren Transparenz und in der Gerechtigkeit der Einordnung. *Dazu folgende Beispiele: Der frühere DLV-Rekord im 200m-Lauf der Männer ist von einem Athleten gehalten worden, der zu diesem Zeitpunkt noch A-Jugendlicher war (Jürgen Evers). Bei einer „geschlossenen“ Liste wäre er in der Männerbestenliste des betreffenden Jahres nicht aufgeführt, sondern nur in der A-Jugendbestenliste. Oder: 1972 war eine B-Jugendliche im Hochsprung die Beste im DLV (Ulrike Meyfarth), warum soll sie dann nicht auch in der Frauenbestenliste, in der A-Jugendbestenliste und in der B-Jugendbestenliste mit dieser Leistung an den jeweils ersten Stellen stehen?*

Hat man sich für eine „durchlässige“ Bestenliste entschieden, so bedeutet dies für den Statistiker, dass er die Leistung der Besten der jüngeren Altersklasse so in die ältere Altersklasse übernehmen kann, wie er sie für die jüngere Altersklasse gespeichert hat. Dabei ist zu beachten, dass dies nur dann geschehen darf, wenn Maße und Gewichte der Wettkampfgeräte in den beiden Altersklassen gleich sind (z.B. ist dies der Fall beim Speer der mJU20 und dem der Männer, dies ist **nicht** der Fall beim Speer der mJU18 und dem der mJU20).

Auch bei einer „geschlossenen“ Bestenliste muss der Statistiker prüfen, wie er Ergebnisse einzuordnen hat. *Beispiel: Ein U18-Jugendlicher läuft in einem Wettbewerb der U20 die 110m Hürden, was oft vorkommt. In diesem Fall kann er mit der erzielten Zeit nicht in die U18-Bestenliste aufgenommen werden, weil zum einen die Hürden in ihren Abständen und Höhen anders sind als die seiner Altersklasse und die Bestleistung über die niedrigeren U18-Hürden wahrscheinlich besser ist als die über die U20-Hürden. Um Nachteile für einen solchen U18-Jugendlichen zu vermeiden, muss er in einem solchen Fall in die U20-Bestenliste aufgenommen werden, obwohl er U18-Jugendlicher ist. Somit ist das Prinzip der „geschlossenen“ Bestenliste bereits durchbrochen!*

Eines sollte man aber nicht vergessen: Nimmt ein Jugendlicher oder Schüler an irgendeinem Wettbewerb in der nächst höheren Altersklasse teil und er erreicht eine persönliche Bestleistung, so kommt er damit auf jeden Fall in die Bestenliste seiner eigenen Altersklasse, und bei einer „durchlässigen“ Bestenliste auch in die der älteren Altersklasse. Die Ausnahmen sind nur relevant, wo Hürdenmaße oder Wurfgewichte unterschiedlich sind. Nachstehend sind die Disziplinen aufgeführt, bei denen Leistungen nicht in die Bestenlisten der älteren oder jüngeren Altersklassen aufgenommen werden können:

mJU20 zu Männern: 110mH, Kugel, Diskus, Hammer, Fünfkampf, Zehnkampf

mJU18 zu mJU20: 110mH, 400mH, Kugel, Diskus, Hammer, Speer, Fünfkampf, Zehnkampf

M15 zu mJU18: Kugel, Diskus, Hammer, Speer

M13 zu M14: Kugel, Diskus, Hammer, Speer

Bei der wJA und den Frauen sind alle Wettbewerbe identisch (*auch Siebenkampf und Mannschafts-Siebenkampf*), so dass hier die Leistungen sowohl in den Bestenlisten der jüngeren und älteren Altersklasse aufgenommen werden können:

wJU18 zu wJU20: 100m Hürden, Kugel, Hammer, Speer, Vierk., Siebenk.

W15 zu wJU18: Vierkampf, Siebenkampf

W13 zu W14: Diskus, Speer, Hammer, Vierkampf

Besonderheit:

Bei Weitsprungergebnissen der Angehörigen der Altersklassen M/W13 nach M/W14 ist zu prüfen, ob die Ergebnisse übernommen werden können, weil es im DLV-Verbandsgebiet von Landesverband zu Landesverband verschieden ist, ob die Altersklassen M/W 13/12 den Weitsprung aus der Zone oder vom Balken ausführen. Ist vom Balken abgesprungen worden, können die Leistungen in die ältere Altersklasse übernommen werden, beim Absprung aus der Zone ist dies nicht möglich.

Streifzug durch die Disziplinen und Besonderheiten

a) Bahnläufe

Wie bereits erwähnt wird bei Laufstrecken bis einschl. 200m und im Hürdensprint zur gemessenen Zeit der ermittelte Windwert hinzugefügt (*seit 1994*). Ist dies nicht der Fall, gilt für die DLV- und die meisten LV-Bestenlisten, dass die Leistungen dann nicht in die entsprechenden Bestenlisten übernommen werden und sie lediglich in einer Fußnote in der Disziplinbestenliste aufgeführt werden.

Standard ist inzwischen der Einsatz von vollelektronischen Zeitmessanlagen. Im Gegensatz zur Handzeitnahme werden hier die Laufzeiten durch eine Zielbildanlage aufgezeichnet, in dem die Zielbildkamera den Zieleinlauf in einem fortlaufenden Bild aufzeichnet und auf dem eine gleichmäßig markierte Zeitskala mit 1/100 Sekundeneinteilung synchronisiert sein muss. Die Ergebnisse werden so auf die Hundertstelsekunde genau abgelesen.

Der Statistiker muss also wissen, dass es in der Leichtathletik zwei verschiedene Zeitmessungen gibt:

1. die Handzeitnahme. Sie beinhaltet alle Zeiterfassungen mit Dreikreis-Stoppuhren, Digital-Stoppuhren, Lichtschranke.
2. die vollautomatische Zeitmessung, die ein Zielbildsystem liefert.

Zeiten, die mit Handzeitnahme festgestellt worden sind, sind immer in Zehntelsekunden zu registrieren, auch wenn eine Digital-Stoppuhr, die Hundertstelsekunden anzeigt, benutzt worden ist!

Zeiten, die mit einer vollautomatischen Zeitmessung ermittelt worden sind, werden immer in Hundertstelsekunden registriert.

Aus den Ergebnislisten lässt sich somit sofort feststellen, welche Zeitmessung eingesetzt war (*1 Stelle hinter dem Komma = Handzeitnahme, 2 Stellen hinter dem Komma = vollautomatische Zeitmessung*). Dies ist für die Statistiker sehr wichtig, weil in bestimmten Bestenlisten nur noch vollautomatisch ermittelte Zeiten aufgenommen werden.

Erläuterung:

Die vollautomatische Zeitmessung wird in dem Moment in Gang gesetzt, in dem der Starter mit der Pistole den Schuss abgibt, also ohne jede Reaktionszeit. Bei der Handzeitnahme hingegen muss der Zeitnehmer erst auf den Startschuss reagieren um seine Stoppuhr in Gang zu setzen. Tests haben ergeben, dass ein Zeitnehmer dazu durchschnittlich

- 0,24 Sek. braucht, wenn der Start weit entfernt vom Ziel erfolgt (z.B. 100m),

- 0,14 Sek. braucht, wenn der Start nahe beim Ziel erfolgt (z.B. 400m).

Somit müssen die Werte, die mit vollautomatischer Zeitmessung ermittelt worden sind, besser gestellt werden als die handgestoppten Zeiten.

Genauer gesagt heißt das für den Statistiker:

Alle Laufzeiten mit Handstoppung von 50m bis einschl. 300m (*auch Hürdensprints, 4x50m, 5x75m, 300m Hürden*) werden um 0,24 Sek. höherwertig eingeordnet, alle anderen ab 400m bis 10000m (*auch 4x100m und längere Staffeln, 400m Hürden, Hindernis, Bahngehen*) werden um 0,14 Sek. höherwertig eingeordnet. Dabei darf die Zeit nicht verändert oder umgerechnet werden, es wird nur eine andere Einordnung vorgenommen. Sind in den Bestenlisten eine vollautomatisch ermittelte Zeit und eine Handzeit gleich z.B. 10,84 Sek. und 10,6 Sek., wird die vollautomatische registrierte Zeit besser platziert als die der Handzeit, auch dann, wenn sie zu einem späteren Zeitpunkt erzielt worden ist.

Für die DLV- und die meisten LV-Bestenlisten gilt, dass auf den Laufstrecken bis 1500m einschließlich (*auch Hürden und Staffeln*) und in allen Altersklassen von M/W 14 bis Männer/Frauen nur noch Zeiten aufgenommen werden, die mit einer vollautomatischen Zielbildanlage ermittelt worden sind. Sollte ein Athlet einmal eine bessere Handzeit erreicht haben, wird diese Zeit zusätzlich als Fußnote erwähnt. Insoweit ist die oben erwähnte Festlegung der besseren Einordnung in den Bestenlisten um 0,24 Sek. bei diesen Laufstrecken irrelevant und die bessere Einordnung um 0,14 Sek. nur bei den Langstrecken von Bedeutung.

b) Straßenläufe

Bei Läufen, die außerhalb einer Leichtathletikanlage ausgetragen worden sind - also bei allen Straßenläufen - muss die erreichte Zeit immer in ganzen Sekunden angegeben werden, also nicht in Zehntel- oder Hundertstelsekunden. Dies gilt auch für alle Gehwettbewerbe auf der Straße. Sollte es vorkommen, dass ein Veranstalter dies nicht beachtet und die Zeiten in der Ergebnisliste mit einer oder zwei Dezimalstelle(n) ausgewiesen hat, muss der Statistiker bei der Übernahme in seine Datei die Zeit zur nächsten vollen Sekunde aufrunden (*Beispiel: aus 2:43:48,1 Std. wird 2:43:49 Std. im Marathonlauf*). Bei den Mannschaftswertungen sind deshalb zunächst die Einzelzeiten aller drei Mannschaftsmitglieder entsprechend zu berichtigen, um dann daraus die Gesamtzeit zu ermitteln. Andernfalls kann es vorkommen, dass Differenzen von mehr als zwei Sekunden gegenüber der Gesamtzeit mit Dezimalstellen entstehen. Unzulässig ist,

die mit Dezimalstellen ermittelte Gesamtzeit einfach zur nächsten vollen Sekunde hin aufzurunden (*wie bei den Einzelläufen*).

Neue Statistiker werden aber alsbald feststellen, dass fast alle Veranstalter von Straßenläufen die Zeiten richtig in vollen Sekunden angeben und in den Ergebnislisten richtig ausweisen. „Schwarze Schafe“ sind selten! Dagegen denken beim Straßengehen noch sehr viele Veranstalter nicht an diese Regel und der Statistiker muss zunächst durch vermeidbaren Zeitaufwand ermitteln, ob es sich um einen Wettbewerb im Bahngehen (*dann Zeitangaben in Zehntelsekunden bei Handzeitnahme bzw. in Hundertstelsekunden bei vollautomatischer Zeitmessung*) oder ob es ein Straßengehen war (*also Zeitangaben in vollen Sekunden*). Beim Gehen kommt auch schon einmal der umgekehrte Fall vor, in dem beim Bahngehen die Zeiten in vollen Sekunden angegeben sind. Dann setzt der Statistiker noch eine „0“ hinter die Zeiten, um so die Austragung als Bahnwettbewerb zu dokumentieren.

Dazu noch eine Ergänzung: Die Angabe der Distanz von Straßenwettbewerben erfolgt immer in Kilometer („10 km“, „20 km“), bei Bahnwettbewerben wird dies in Meter ausgedrückt („10000m“, „20000m“). Dies gilt auch für Rekorde in diesen Wettbewerben.

"Netto- und Bruttozeiten"

Seit 2003 wird im DLV-Verbandsgebiet für die Aufnahme in die Bestenlisten die Netto-Zeit bei Straßenwettbewerben anerkannt.

Die **Brutto-Zeit** ist die Zeit vom Auslösen des Startschusses bis zu dem Zeitpunkt, in dem der Läufer die Ziellinie überquert; die **Netto-Zeit** ist die Zeit vom Überqueren der Startlinie bis zum Überqueren der Ziellinie. Bei allen Straßenläufen mit einem großen Teilnehmerfeld erfolgt die Zeitmessung durch einen Impulsgeber (*Chip*), der am Schuh des Läufers befestigt oder in der Startnummer integriert ist (*Transponder-Zeitmesssystem*). Er löst immer dann einen Impuls aus, wenn der Wettkämpfer über eine Matte läuft, die an den Zwischenmarkierungen (*z.B.: 10km und 21,0975km*) und/oder im Ziel positioniert ist, und im letzteren Fall darauf die Ziellinie markiert ist. Brutto- und Netto-Zeiten sind bei den Top-Läufern, die am Start direkt an der Startlinie stehen, fast immer identisch. Dagegen ergeben sich zum Teil erhebliche Zeitspannen für die Läufer, die weit hinter der Startlinie stehen und nach dem Startschuss erst bis zur Startlinie laufen müssen. Bevor diese Läufer die Startlinie überqueren (*können*), sind so bereits mehrere Minuten verstrichen. Dieser "unverschuldete Verlust" wird den Läufern dadurch "vergütet", in dem in den Bestenlisten ihre Nettozeit vermerkt wird. Dementsprechend wird die Nettozeit dann auch für die Mannschaftswertungen herangezogen, in dem die Nettozeiten der drei Mannschaftsmitglieder addiert werden. Bei Straßenwettbewerben, die ohne ein Transponder-Zeitmesssystem ausgetragen werden, gibt es nur Brutto-Zeiten und nur diese sind dann auch in die Bestenlisten aufzunehmen.

Leistungen von Straßenwettkämpfen werden nur dann in die Bestenlisten aufgenommen, wenn die Strecke von einem vom DLV anerkannten Straßenstreckenvermesser vermessen worden ist.

c) Staffeln

Wie bereits erwähnt benötigt man in den Bestenlisten für die Aufnahme der Staffelergebnisse zwei Zeilen pro Mannschaft, weil in der zweiten Zeile die Namen der eingesetzten Läufer aufgeführt werden. Der Statistiker übernimmt die Namen und Geburtsjahrgänge aus der Ergebnisliste und vertraut darauf, dass dies auch die Reihenfolge ist, in der die Läufer gelaufen sind. Treten gleiche Nachnamen auf (z.B. bei Geschwistern), sollte man den Anfangsbuchstabe des Vornamens hinzufügen, um die Unterscheidung zu gewährleisten. Bei den Mannschaftswertungen im Straßenlauf und im Mehrkampf wird ebenso verfahren.

Für Statistik-Neulinge kann die Regelung, dass ein Athlet nur einmal in jeder Disziplin aufgeführt sein darf, Probleme bereiten. So ist bei den Staffeln nur die schnellste Zeit eines Vereins aufzunehmen und nicht auch die, die mit einer anderen Staffelbesetzung erzielt worden ist und bei denen mindestens ein Läufer in beiden Staffeln eingesetzt war. Um eine "echte" II. Staffel handelt es sich erst und kommt auch mit ihrer Zeit in die Bestenliste, wenn in dieser Staffel kein Läufer beteiligt war, der nicht auch in der I. Staffel eingesetzt war.

Dazu ein Beispiel aus der Praxis: Zu Saisonbeginn nimmt ein Verein bei einem Mannschaftswettkampf mit zwei Staffeln teil. Der Statistiker nimmt die von diesen Mannschaften erzielten Zeiten in seine Datei auf, weil kein Läufer in beiden Staffeln eingesetzt war. Einige Wochen später nimmt dieser Verein an einer Meisterschaft mit einer Staffel teil, die sich aus drei Läufern der bisherigen I. Staffel und einem aus der bisherigen II. Staffel zusammensetzt und diese Staffel läuft schneller als die I. Staffel. Daraus folgt: die „neue“ Staffel kommt anstelle der „alten“ I. Staffel in die Datei und die bisherige II. Staffel wird gestrichen, weil einer ihrer Läufer in der „neuen“ Staffel eingesetzt war. Geschieht dann einige Wochen später, dass bei einer Veranstaltung noch einmal die ursprüngliche Besetzung der I. Staffel läuft und eine schnellere Zeit erzielt, dann kommt auch die gestrichene II. Staffel wieder in die Bestenliste. Keine Sorge: Solche Fälle kommen äußerst selten vor.

Oft ist genau das Gegenteil der Fall: Ein Verein ist schon froh, wenn er genügend Läufer hat, um überhaupt eine Staffel stellen zu können. Weil das immer öfter der Fall ist, gibt es seit 2007 die Möglichkeit, für Staffeln und DMM-Mannschaften so genannte „Startgemeinschaften“ (StG) zu bilden. Staffeln einer solchen StG werden in Bestenlisten behandelt wie Staffeln eines Vereins oder einer LG. Als Name wird der StG-Name angegeben (ggf. abgekürzt).

d) Straßen-Mannschaften

Einige Ausführungen hierzu wurden bereits unter "Straßenläufe" (Zeitmessung) und "Staffeln" (I. und II. Mannschaft) erörtert.

Wichtig für den Statistiker ist, dass er nur Ergebnisse von Mannschaften aufnehmen darf, von denen es auch Leistungen gibt, die in einer offiziellen Ergebnisliste enthalten sind. Immer häufiger kommt es vor, dass bei einer Straßenlaufveranstaltung keine Mannschaftswertung ausgeschrieben ist und demzufolge auch keine Mannschaftsergebnisse festgestellt sind. In diesem Fall ist es nicht zulässig, dass aus den Einzelergebnissen nachträglich eine Mannschaft ausgewertet wird. Ebenso ist es nicht erlaubt, nachträglich ein Mannschaftsergebnis zu ändern, weil ein Mannschaftsmitglied vorher bereits in einer schnelleren Mannschaft eingesetzt worden war, also an seiner Stelle den viertbesten Läufer hineinzunehmen, um so eine II. Mannschaft für die Bestenliste zu konstruieren.

Beim Eintragen der Mannschaftsmitglieder in der zweiten Zeile werden die Namen der zu wertenden Läufer/Geher nach ihren Zeiten aufgeführt, und zwar beginnend mit dem, der die schnellste Zeit (*Nettozeit*) aufweist.

e) **G e h e n**

Für das Gehen sind die wichtigsten Hinweise bereits unter „Straßenwettbewerbe“, „Staffeln“ und „Straßen-Mannschaften“ beschrieben.

Die spezielle Problematik bei der Aufnahme von Leistungen aus Gehwettbewerben liegt darin, dass die jeweiligen Streckenlängen von den Veranstaltern sowohl als Straßenwettbewerbe (*3 km, 5 km, 10 km*) als auch für Bahnwettbewerbe (*3 000m, 5 000m, 10 000m*) angeboten werden. Dies ist im Sinne eines größeren Wettkampfangebots auch sinnvoll.

Leider beachten einige Statistiker nicht den Unterschied und erfassen alle Leistungen als Zeiten, die für Bahnwettbewerbe relevant sind. Dies widerspricht den Regeln und ist für eine genaue Statistik nicht förderlich. Man sollte sich auf eine der folgenden Möglichkeiten festlegen:

- Entweder führt man zwei getrennte Bestenlisten, also z.B. eine für 5 000m Bahngehen und eine weitere für 5 km Straßengehen, oder
- in der Bestenliste werden nur die Wettbewerbe aufgeführt, die auch Meisterschaftswettbewerbe sind, z.B. bei Männern das 10 000m Bahngehen aber nicht das 10 km Straßengehen.

Beim Bahngehen gibt es keine Mannschaftswertung, so dass Mannschaftswertungen im Gehen nur beim Straßengehen geführt werden.

f) **S p r ü n g e u n d W ü r f e**

Tauchen bzgl. von Sprung- und Wurfwettbewerben für den Statistiker Schwierigkeiten auf, ist dies meist auf die bereits beschriebenen Themen „gleiche Leistungen“ oder „irreguläre Wettkampfbedingungen“ zurückzuführen.

Besonderheiten:

Beim Weit- und Dreisprung wird das Ergebnis der Windmessung zur Leistung hinzugefügt (*bei allen DLV-Bestenlisten Vorschrift*). Ist die Windstärke nicht gemessen oder nicht in die Ergebnisliste eingetragen worden, können in den DLV-Bestenlisten und in denen der meisten Landesverbände die Leistungen nicht aufgenommen werden und werden nur als Fußnote geführt.

In den jüngeren Schüleraltersklassen werden Bestenlisten im Ballwurf (200g-Ball) und im Schlagballwurf (80g-Ball) geführt. Zur Unterscheidung sollte der Statistiker auch diese Begriffe verwenden und nicht beides unter dem Begriff „Ballweitwurf“ aufführen.

g) Mehrkämpfe

Die Punktwertung bei den Mehrkämpfen der Männer und Frauen sowie der U20 und U18 richtet sich nach der „Internationalen Leichtathletik-Mehrkampfwertung“ der IAAF. Diese enthält getrennte Tabellen bzgl. der Leistungen von Sprintläufen die mit Handzeitnahme und mit vollautomatischer Zeitmessung ermittelt worden sind. Somit ist es bei den Mehrkämpfen nicht erforderlich, bei Leistungen, die durch Handzeit ermittelt worden sind, einen Zuschlag wie bei Einzelläufen vorzunehmen, weil dies bereits in den verschiedenen Punktetabellen berücksichtigt ist. Die Platzierung in den Bestenlisten erfolgt dann ohne irgendwelche Gutschriften oder Umrechnungen nach der erreichten Punktzahl.

Ganz ähnlich ist dies bei den U16-Mehrkämpfen und den Blockwettkämpfen. Die dafür maßgebliche „Nationale Punktetabelle“ des DLV ist wie die IAAF-Tabelle aufgebaut und wird auch ebenso benutzt.

Für alle Mehrkämpfe (*Erwachsene und Nachwuchs*) gilt folgendes:

In der ersten Zeile jeder Bestenlisten-Nennung stehen Punktzahl, Name, Vorname, Jahrgang, Verein, Datum und Ort der Veranstaltung. Bei den Mehrkämpfen, die an zwei Tagen ausgetragen werden, sind in der Spalte "Datum" beide Tage anzugeben, Ist das nicht möglich, dann das Datum des zweiten Tages. In der zweiten Zeile werden nur die Leistungen aufgeführt, die in das Gesamtergebnis einfließen, also z.B. im Weitsprung nur die Weite des besten der drei Versuche. Bei den Werten für Sprint, Hürdenlauf und Weitsprung sollen die gemessenen Windwerte in Klammern oder nach einem Schrägstrich hinzugefügt werden. Die Reihenfolge der Disziplinen muss dabei immer der Reihenfolge entsprechen, wie dies nach den Vorgaben der IWR und der DLO ausgewiesen ist. Dies gilt auch dann, wenn im Wettkampf eine andere Reihenfolge stattgefunden hat, was im Schülerbereich oft vorkommen kann. Ist in der Ergebnisliste eine falsche Reihenfolge der Disziplinen angegeben, sollte der Statistiker sie bei der Übernahme in seine Datei bereits korrigieren. Die einzelnen Zahlenwerte sollte man in Bindestriche setzen, weil Kommas schon bei den einzelnen Leistungen vorkommen und somit nur verwirren würden. Übrigens kann man an den Einzelleistungen erkennen, ob bei dem Mehrkampf eine Handzeitnahme (*bei den Läufen nur eine Stelle nach dem Komma*) vorgenommen worden ist oder eine vollautomatische Zeitnahme (*zwei Stellen nach dem Komma*) eingesetzt war.

Die Einordnung der Athleten mit gleicher Punktzahl geschieht wie folgt:

- a vollautomatische Zeitmessung geht vor Handzeitnahme, besteht danach weiter Gleichstand, dann ist
- b das frühere Datum maßgebend, ist auch danach ein Gleichstand gegeben, ist dann

- c wie in den Ergebnislisten die Mehrzahl der besseren Einzelleistungen ausschlaggebend.

Wird bei den Disziplinen, bei denen die Windstärke zu messen ist, ein zu starker Rückenwind festgestellt, gilt folgendes:

- Beträgt in einer oder mehreren Disziplinen der Rückenwind mehr als 2 m/Sek., wird die Punktzahl, die sich aus einer solch unterstützten Leistung ergibt, für die Gesamtpunktzahl berücksichtigt und damit das Gesamtergebnis in die Bestenliste übernommen. Die jeweilige Leistung der Einzeldisziplin ist aber nicht für die betreffende Disziplin in der Bestenliste tauglich.
- Sind die Windbedingungen für eine Rekordanerkennung nicht erfüllt (*Regel 260 Nr. 27*), kommt gleichwohl das Gesamtergebnis des Mehrkampfes in die Bestenliste, wird aber mit einem „W“ hinter der Punktzahl kenntlich gemacht.

Bei den Mehrkämpfen der Seniorenaltersklassen ab M/W35 werden die „Altersfaktoren“ bei der Punktberechnung berücksichtigt und die Punktzahlen dadurch höher. Sollen die Ergebnisse eines Seniorenmehrkampfes für die Männer-Bestenliste berücksichtigt werden (was im Fünf- oder Zehnkampf der M35 bis M45 angebracht ist), sind die Punktzahlen entsprechend umzurechnen (zurück auf Werte aus der Männertabelle).

h) Mannschafts - Mehrkämpfe

Wie bei den Staffelwettbewerben enthält die erste Zeile (*v.l.n.r.*) die Leistung, den Vereinsnamen, das Datum und den Veranstaltungsort, in die zweite Zeile kommen in Klammern die Nachnamen (*bei Namensgleichheit auch der erste Buchstabe des Vornamens*) der für die Mannschaft gewerteten Athleten, beginnend mit dem Punktbesten. Zu jedem Namen ist die Gesamtpunktzahl dieses Athleten anzufügen. Auch für die Mehrkampf-Mannschaften gilt das Gleiche, wie dies bereits bei den „Staffeln“ bzgl. einer I. und II. Mannschaft und bei den „Straßenlauf-Mannschaften“ ausgeführt wurde (*z.B. Übernahme nur aus einer Mannschafts-Ergebnisliste und kein nachträgliches Konstruieren von Mannschaften*).

Aufnahme von Ausländern in die Bestenlisten

Es gibt viele Ausländer, die in Deutschland wohnen und sich einem Leichtathletik treibenden Verein an ihrem Wohnort angeschlossen haben. Unter bestimmten Voraussetzungen erhalten sie für diesen Verein eine Startberechtigung und dürfen für ihn an Wettkämpfen teilnehmen.

Für die Aufnahme in Bestenlisten gilt die Teilnahmeberechtigung an Meisterschaften. Das bedeutet:

- wer nach der DLO teilnahmeberechtigt an Deutschen Meisterschaften ist, kommt mit seiner für seinen deutschen Verein erreichten Bestleistung auch in die DLV-Bestenliste,
- wer an Landesmeisterschaften teilnahmeberechtigt ist, kommt in die Bestenliste des Landesverbandes,
- wer teilnahmeberechtigt an den Landes- aber nicht an den deutsche Meisterschaften ist, kommt zwar in die Landes- aber nicht in die DLV-

Bestenliste, darin wird er lediglich mit seiner Leistung in einer Fußnote (*unter „kein Teilnahmerecht an DM“*) geführt.

Für die Praxis bedeutet dies:

Bei einem Ausländer, der nicht an DM teilnahmeberechtigt ist, aber in die Landes- oder Kreisbestenliste aufgenommen werden soll, ist dies nur mit Leistungen möglich, die er bei Wettkämpfen erzielt hat, für die ihn sein deutscher Verein gemeldet hat und bei denen er das Trikot dieses Vereins trug. Bei Ergebnissen, die er in seinem Heimatland erreicht hat, kann unterstellt werden, dass er dort für seinen Heimatverein gestartet ist. Dies gilt auch für die Einträge unter der Fußnote in der DLV-Bestenliste.

Damit man in Landesbestenlisten erkennen kann, bei welchen Athleten es sich um Ausländer handelt, die an DM nicht teilnahmeberechtigt sind und damit nicht in die DLV-Liste kommen, sollte zum Namen die Nationalitätsbezeichnung seines Heimatlandes (*z.B. KEN für Kenia*) hinzugefügt werden. Leider wird dies nur von zwei Landesverbänden praktiziert, obwohl es im Regelwerk ausdrücklich vorgeschrieben ist.

Anmerkung:

Statistiker haben es auch mit dem Fall zu tun, in dem deutsche Athleten im Ausland leben und dort bei Veranstaltungen Leistungen erzielen, mit denen sie in die deutschen Bestenlisten aufgenommen werden wollen. Dazu gilt folgendes:

Besitzt der Athlet nur die deutsche Staatsbürgerschaft und hat er ein Startrecht für einen deutschen Verein, kommt er mit seinen im Ausland erzielten Leistungen in die deutschen Bestenlisten (*nicht nur in die des DLV, sondern auch in die des LV, Kreises usw.*). Dies betrifft vor allem die in den USA studierende Athleten, die für die dortige Universität an Wettkämpfen teilnehmen.

Etwas anders verhält es sich bei Athleten mit doppelter Staatsbürgerschaft: Nehmen sie an den nationalen Meisterschaften des anderen Landes teil oder treten sie für dieses Land international an, können sie trotzdem die Teilnahmeberechtigung für Deutsche Meisterschaften erhalten und demzufolge auch in die Bestenlisten in Deutschland aufgenommen werden, allerdings nur mit solchen Leistungen, die sie bei einem Start für ihren deutschen Verein erreicht haben (nicht mit Leistungen aus dem anderen Land oder gar im Nationaltrikot des anderen Landes).

Statistik-Richtlinien des DLV

Ende 2015 hat der zuständige Bundesausschuss Wettkampforganisation (BAWO) des DLV verbindliche „Statistik-Richtlinien“ beschlossen. Alle in den vorhergehenden Seiten dieses Handbuchs dargestellten Vorgaben ergeben sich aus diesen Richtlinien. Sie sind auf der DLV-Internetseite veröffentlicht:

http://www.leichtathletik.de/fileadmin/user_upload/12_Service/Wettkampforganisation/02_Arbeitsmaterialien/Broschueren/Bestenlisten/Statistik-Richtlinien.pdf

Das Zusammenstellen einer Bestenliste - Arbeitsweise

Neben der Kenntnis der Regeln ist es für einen Leichtathletik-Statistiker unerlässlich, dass er die Arbeit an „seiner“ Bestenliste genau plant und organisiert. Bei der Vielzahl der zu bearbeitenden Daten kommt man sonst sehr schnell hoffnungslos durcheinander oder ist nicht mehr aktuell.

In Anbetracht des erwähnten Grundsatzes „Wir erstellen eine Bestenliste und nicht eine Beteiligungsübersicht“ ist es eine wesentliche Vereinfachung, wenn für jede Disziplin einer Altersklasse Grenzwerte festgelegt werden, die sich an den Zahlen der letzten Jahre orientieren. Hat man z.B. in der Bestenliste 100m Männer in den letzten Jahren auf dem letzten Platz eine Zeit um 11,75 Sek. notiert, setzt man als Grenzwert 11,90 Sek. Ein kleiner Spielraum nach unten gegenüber den Vorjahren muss leider sein, weil bekanntlich das Leistungsniveau in allen Altersgruppen leicht sinkt. Dieser Spielraum darf aber auch nicht zu groß gewählt werden, weil sonst sehr viele Leistungen mühevoll aufgenommen werden, die man nachher nicht mehr benötigt.

In die Datei werden dann nur solche Leistungen aufgenommen, die besser als die festgesetzten Grenzwerte sind. Aber Vorsicht: Bei der Auswertung einer Ergebnisliste sollte nicht einfach der Grenzwert berücksichtigt werden, denn es kann durchaus sein, dass ein Angehöriger der nächst jüngeren Altersklasse an dem Wettkampf teilgenommen hat und für ihn dann der Grenzwert seiner Altersklasse gilt. Bei dem Auswerten einer Ergebnisliste ist deshalb sowohl auf die Leistung als auch auf den Geburtsjahrgang achten.

Es gibt drei grundverschiedene Möglichkeiten, eine Bestenliste aufzustellen:

- a die „hierarchische“ Methode
- b die „kontinuierliche“ Methode
- c die „zentrale“ Methode über einen Server

Im Folgenden sollen diese "Methoden" kurz erläutert und auf ihre Vor- und Nachteile hingewiesen werden.

Die „hierarchische“ Methode

Die Bestenliste wird aus den vorhandenen Bestenlisten der unteren Verbandorganisationen zusammengefügt, so wie dies in etwa für die DLV-Bestenliste gilt. Die Statistiker der 20 Landesverbände senden ihre Landeslisten an den DLV-Statistiker, der daraus die 50 Besten heraussucht. Ähnlich verfahren einige Landesverbände, die ihre Bestenlisten aus den Listen der Bezirke und/oder Kreise zusammenstellen.

Der Nachteil bei dieser Methode liegt darin, dass auch Fehler über alle Ebenen bis hin zur DLV-Bestenliste übernommen werden, weil eine Kontrollmöglichkeit für die nachfolgenden Statistiker nicht gegeben ist. Zum anderen setzt sie eine Vielzahl von qualifizierten Mitarbeitern voraus. Hat nur ein Kreis keinen Statistiker, ist die Bezirksbestenliste schon lückenhaft, weil alle Leistungen aus diesem Kreis fehlen, was sich dann nach oben hin fortsetzt.

Dagegen ist die Arbeit nach dieser Methode relativ einfach, weil bereits endgültige Jahresbestleistungen aus den nachgeordneten Ebenen vorliegen. Erstellt man eine Bestenliste nach dieser Methode, ergeben sich häufig Rück-

fragen bei den zuarbeitenden Statistikern und nach der Veröffentlichung sind oft Korrekturen notwendig, weil eine Leistung auf irgendeiner Ebene „verloren gegangen“ ist, die dann auch nicht weiter gemeldet worden ist.

Die „hierarchische“ Methode ist mittlerweile veraltet und kann die heutigen Ansprüche an Bestenlisten (z.B. *Aktualität während der Saison*) nicht erfüllen.

Die „kontinuierliche“ Methode

Dies ist die aktuell gebräuchlichste Methode fast aller Statistiker. Danach werden kontinuierlich alle Ergebnislisten der Veranstaltungen ausgewertet, an denen Aktive aus dem Zuständigkeitsbereich des Statistikers teilgenommen haben. Die Ergebnisse werden in die Datei des EDV-Programms aufgenommen und es kann so bei Bedarf der jeweils aktuelle Stand ausgedruckt werden oder es wird eine HTML-Liste erstellt, die ins Internet eingestellt wird. So sind in jedem Jahr eine Vielzahl an Ergebnislisten auszuwerten und dabei nicht nur die von Veranstaltungen aus dem „eigenen Bereich“ (*also die aus den Veranstaltungen, die in dem Kreis/Bezirk des Statistikers stattgefunden haben*). Daneben sind auch all die Ergebnislisten von Veranstaltungen auszuwerten, die außerhalb des Kreises/Bezirks des Statistikers stattgefunden haben und an denen Athleten seines Zuständigkeitsbereichs teilgenommen haben.

Das Problem, das sich dabei stellt, ist: Wie kommt der Statistiker an alle diese Ergebnislisten ?

Bis vor ein paar Jahren war es noch so, dass er zu Hause darauf warten musste, bis der Postbote ihm die Ergebnislisten brachte. Das hat sich im Zeitalter von Internet und E-Mail sehr geändert. Es wurde schon darauf hingewiesen, dass man früher darauf warten musste, bis ein Veranstalter die Papierliste seines Wettkampfs samt Veranstaltungsbericht ausgedruckt und über den Instanzenweg zum Verband versandt hat, bevor sie von dort zum Statistiker gelangt ist.

Der heute übliche Weg ist, dass die Veranstalter bereits am Abend des Wettkampftages die komplette Ergebnisliste ins Internet stellen und der Statistiker sie - sobald es seine Zeit erlaubt - herunterlädt und auswertet. Mittlerweile wird die Arbeit im Wettkampfbüro ausschließlich mit Hilfe von Computern erledigt. So besteht in den meisten Fällen die Möglichkeit, kurz nach dem Ende des Wettkampfs eine Ergebnisliste in Dateiform zur Verfügung zu haben. Oft verfügt auch ein Verein über einen "EDV-Freak", der die eigene Vereins-Homepage betreut. Dann geht es nur darum, dass er die Ergebnisdatei schnell erhält, um sie möglichst schnell ins Internet einzustellen. Das Problem, das sich dabei dem Statistiker stellt, ist, die entsprechenden Fundstellen im Internet aufzuspüren. Auf die Möglichkeiten, die es dazu gibt, wird noch eingegangen (*s. Hinweise zur Erleichterung der Arbeit*).

Die „zentrale“ Methode

Diese Form der Zusammenstellung von Bestenlisten ist im Moment im DLV-Verbandsgebiet noch Zukunftsmusik, wird aber in anderen nationalen Verbänden bereits praktiziert (z.B. in Frankreich). Sie beruht auf einem zentralen Server, zu dem alle Veranstalter ihre Ergebnislisten senden. Dort werden sie zusammengeführt und es können so aktuelle Bestenlisten herunter geladen

werden, die sich auch auf regionale Bereiche beschränken lassen. *Beispiel für eine Kreisbestenliste: Man gibt an, nur Athleten aus bestimmten Vereinen (nämlich denen, die dem betreffenden Kreis angehören) auszuwählen.*

Die Zielvorstellung des DLV sieht so aus:

- Die Ausrichter stellen sehr zeitnah die Ergebnislisten ihrer Veranstaltungen auf einen zentralen Server.
- Auf diesem Server sind die Daten aller Startlizenz-Inhaber hinterlegt.
- Auf dieses Ergebnis-Archiv kann jeder Interessierte zugreifen und sich dort Ergebnislisten ansehen.
- Ein Berechtigter (Statistiker) gibt Ergebnislisten als bln-Datei frei für die automatische Übernahme in eine Datenbank. Vor der Freigabe streicht er Leistungen, die nicht für Bestenlisten anerkannt werden können bzw. korrigiert falsche Namens- oder Vereinsbezeichnungen.
- Die „bereinigten“ Ergebnisse werden in die zentrale Datenbank übernommen. Von dort können sie nach verschiedenen Filtern abgerufen werden (z.B. DLV-Liste, regionale Liste, alle Ergebnisse eines Athleten während der Saison usw.). Der Zugang zu dieser Ergebnis-Datenbank und die Nutzung der Filter ist offen für alle.
- Die abgerufenen Bestenlisten enden nur bei entsprechender Anwahl bei einem vorgegebenen Platz. Wenn angewählt, können sie auch alle Leistungen bis zum Letzten anzeigen.
- Landes- und Kreis-Statistiker können die für ihren Bereich interessanten Ergebnislisten gezielt herunterladen und zusätzlich zu den Bestenlisten aus der Datenbank auf ihrem Rechner eine „eigene“ Bestenliste erstellen. So bleibt ihnen die Möglichkeit der individuellen Gestaltung ihrer Bestenliste.

Hinweise zur Erleichterung der Arbeit

Als in den 90er-Jahren schon einmal ein Leitfaden für die Statistik-Arbeit erschien, war darin auch ein mehrseitiger Abschnitt über Fehler in den Ergebnislisten mit Hinweisen darauf, wie sich der Statistiker in solchen Fällen selbst helfen kann. Auf viele der dort genannten Hinweise kann man inzwischen weitgehend verzichten, weil diese durch den Einsatz der EDV-Programme entweder nicht mehr vorkommen oder sich problemlos korrigieren lassen. So sind z.B. fehlende Staffelnamen oder falsche Reihenfolge der Mehrkampf-Einzelleistungen weitgehend ausgeschlossen. Die aktuellen Programme geben in fast allen Fällen Fehlermeldungen, die der Wettkampfbüro-Mitarbeiter dann auch beachtet. Die wenigen Veranstaltungen, die noch ohne entsprechende Programme abgewickelt werden (*z.B. Volksläufe mit Excel-Ergebnislisten*) enthalten Ergebnisse, die fast immer ein niedriges Leistungsniveau aufweisen und meist für Bestenlisten nicht in Frage kommen.

Beschaffung der Ergebnislisten

Zentraler Punkt in der Arbeit des Statistikers ist das Auffinden der Ergebnisse, die er für seine Bestenliste benötigt. Möchte man jede Woche an der Liste

arbeiten und sie auch möglichst oft im Internet aktualisieren, kann man folgendermaßen vorgehen:

- Vor dem Wochenende erstellt man sich eine handschriftliche Liste der Veranstaltungen, von denen zu erwarten ist, dass dort Ergebnisse erzielt werden, die in die Bestenliste aufzunehmen sind. Das sind zunächst Meisterschaften aller Ebenen, größere Wettkämpfe in der Region (*auch Straßenläufe*) und Veranstaltungen, die die „eigenen“ Vereine für diesen Termin angemeldet haben.
- Nach dem Wochenende schaut man in die Sportseiten seiner Tageszeitung. Dort, aber auch auf den Internetseiten der Vereine, findet man Berichte über die Wettkampfteilnahme der „eigenen“ Vereine. So weiß man, wo man gezielt nach Ergebnislisten suchen muss.
- Je aktueller und genauer eine Internet-Bestenliste ist, desto größer wird der Kreis der interessierten „Zuarbeiter“, die dem Statistiker unaufgefordert Hinweise darauf geben, wo Ergebnisse zu finden sind, die in der aktuellen Fassung noch fehlen.
- Normalerweise stehen die Ergebnislisten der auf diese Weise ermittelten Veranstaltungen auf der Internetseite des Veranstalters zur Verfügung. In mehr als 90 % aller Fälle ist dies spätestens am Tag nach dem Wettkampf der Fall. Ergebnisse von Straßenläufen finden sich fast alle bei www.lauftreff.de.
- Zusätzlich gibt es Datenbanken, bei denen Veranstalter ihre Ergebnislisten einstellen können. Die „älteste“ ist die der SG Frankfurt-Nied, die man über die Internetseite des Hessischen Verbandes (www.hlv.de) erreichen kann. Führend ist zur Zeit das Portal www.ladv.de, das die Vereine für das Meldewesen und die Ergebnis-Veröffentlichung nutzen können. Sehr viele Ergebnislisten finden sich auch bei www.leichtathletik-datenbank.de. Fast alle Landesverbände haben auch über ihre Terminkalender Links zu den Ergebnislisten der Vereinsveranstaltungen.

Auswerten der Ergebnislisten

Bevor man eine über das Internet beschaffte Ergebnisliste auswertet, muss man entscheiden, ob man sich davon eine Papierliste ausdruckt oder den Bildschirm teilt (*auf der einen Hälfte läuft das EDV-Programm, auf der anderen steht die zu bearbeitende Liste*), um dann zwischen den beiden Teilen zu springen.

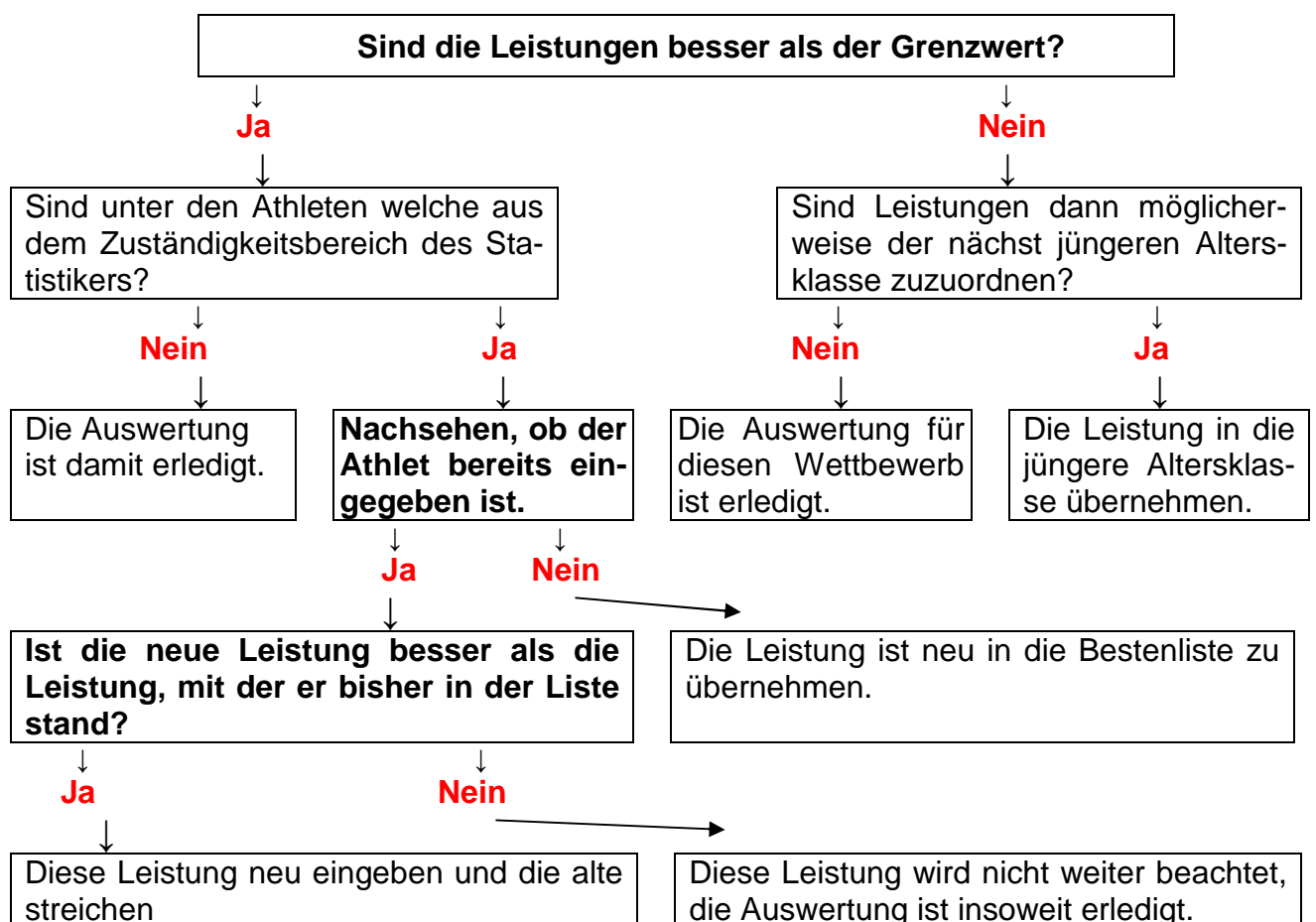
Ein Ausdruck ist dann von Vorteil, wenn die Ergebnisliste sehr viele Daten enthält, die zu übernehmen sind, z.B. die Ergebnisliste der Kreismeisterschaft für eine Kreisbestenliste. Andererseits entstehen mit einem Ausdruck nur unnötige Kosten, wenn daraus nur wenige für den Kreis relevante Leistungen zu entnehmen sind.

Bevor man ausdruckt, sollte zunächst die Ergebnisliste (*falls sie in HTML-Version vorliegt*) auf den Rechner geladen werden. Man löscht dann alle Zeilen / Ergebnisse heraus, die nicht benötigt werden (*Leistungen von auswärtigen Athleten; Leistungen, die unterhalb der Grenzwerte liegen usw.*). So bleibt meistens eine wesentlich kürzere und übersichtlichere Liste übrig, mit der Folge, dass der Ausdruck entsprechend weniger kostet.

Um herauszufinden, welche Daten überhaupt für die Eingabe ins EDV-Programm infrage kommen, ist es sinnvoll, ein Blatt mit den aktuellen Grenzwerten (s. oben) vor dem Bildschirm liegen zu haben. Schaut man sich dann die Ergebnisliste an, kann man so gleich feststellen, welche Daten zu übernehmen sind.

Immer häufiger wird die Möglichkeit genutzt, vom Veranstalter zur Verfügung gestellt bln-Dateien direkt in das Bestenlisten-Programm einlesen zu lassen.

Das Auswerten einer Ergebnisliste und die Übertragung der Daten in das Computer-Programm laufen in mehreren Schritten ab, bei vielen Statistikern geht dies schon automatisch ineinander über. Diese Schritte sollen nachstehend optisch aufgezeigt werden:



Die Veröffentlichung der Bestenliste

Wie bereits mehrfach erwähnt, gibt es im Prinzip zwei Möglichkeiten, die erstellte Bestenliste zu publizieren:

- Als gedruckte Broschüre, wenn sie erst zum Jahresende vorgelegt wird.
- Im Internet, mit dem Vorteil, Änderungen oder neue Leistungen jederzeit in die bisherige Fassung einzuarbeiten und ein Update zu erstellen.

Die EDV-Programme erlauben eine individuelle Festlegung, welche Informationen man zu jeder Disziplin dazusetzen möchte. Man muss dies beim Anlegen der Bestenliste bzw. bei der Vorbereitung des Ausdrucks entsprechend eingeben:

- Als Vergleich zu den jeweiligen Jahresbestleistungen sollte man über jeder Disziplin die Vorjahres-Bestleistung und den Namen des Vorjahres-Besten aufführen. Hatten zwei Athleten die gleiche Leistung, sind auch beide Namen aufzuführen, weil sie schließlich gemeinsam Spitzenreiter waren.
- Es ist Ansichtssache, ob man auch den jeweils gültigen Rekord noch zusätzlich zu jeder Disziplin schreibt oder ob man stattdessen eine umfassende Rekordliste an anderer Stelle veröffentlicht. In einer „ewigen“ Bestenliste entfällt dies natürlich, weil die Spitzenleistung fast immer gleich ist mit dem Rekord (*bis auf die seltene Ausnahme, dass eine Leistung zwar für die Bestenliste anerkannt wurde, nicht aber als nationaler Rekord wegen z.B. fehlender Dopingkontrolle*).

Weitere Hinweise, die man bei der Druckvorbereitung bzw. HTML-Ausgabe beachten sollte:

- Bei den Jahrgangsangaben (1999) ist die „19“ überflüssig. Dadurch gewinnt man durch das Weglassen etwas mehr Platz für z.B. längere Vereinsnamen.
- In allen Jahresbestenlisten ist bei der Angabe der Jahreszahl beim Eingeben des Datums, unter dem die Leistung erreicht worden ist, überflüssig. Tages- und Monatsdatum reichen vollkommen aus.
- Bei Athleten, deren Verein sich einer Leichtathletik-Gemeinschaft (LG) angeschlossen hat, wird als Vereinsbezeichnung immer der Name der LG aufgeführt, nie der Name des Stammvereins. Einzige Ausnahme wäre eine LG-Bestenliste dieser Leichtathletik-Gemeinschaft, in der dann als Information der Stammverein bei den Genannten erwähnt werden kann.
- Zur Schreibweise von Vereins- und LG-Namen gilt zunächst als Grundregel, dass der Name immer so geschrieben wird, wie der Verein sich selbst auf Meldungen, Briefbögen oder den Wettkampftrikots schreibt. Bezeichnet sich der Verein dort z.B. als „Männer- Turn- und Sportverein von 1879 Neustadt e.V.“, sollte der Statistiker daraus die Abkürzung „MTSV Neustadt“ machen.

In der DLV-Bestenliste wird die im Vereinsnamen enthaltene Jahreszahl nur bei den Vereinen genannt, wo sich diese Zahl in der Öffentlichkeit als unverzichtbarer Bestandteil des Namens eingepreßt hat, z.B. TSV München 1860 oder FC Schalke 04, sonst nicht. Abgekürzt werden immer Vereinsbezeich-

nungen wie Leichtathletik-Gemeinschaft (LG), Leichtathletik-Vereinigung (LAV), Sportverein (SV), Turnverein (TV), Turn- und Sportverein (TuS oder TSV) oder Leichtathletik-Club (LC) und neuerdings die Startgemeinschaft (StG).

LG und StG haben als Namen sehr oft geographische Bezeichnungen. Sie werden dann nicht durch Bindestrich, sondern durch Schrägstrich verbunden, z.B. LG Rems/Murr oder LG Lage/Detmold. Ein Bindestrich wird gesetzt, wenn es sich um eine einheitliche geographische Bezeichnung handelt, z.B. LG Castrop-Rauxel oder um einen Stadtteil, z.B. TuS Lörrach-Stetten. Kein Zeichen wird gesetzt, wenn es sich um eine geographische Bezeichnung innerhalb einer Stadt handelt, z.B. LG Nord Berlin oder LG Kindelsberg Kreuztal und wenn der Vereinsname einen Sponsorenzusatz hat, z.B. TSV Bayer Leverkusen. Der Vereinsname sollte so geschrieben werden, dass man ihn zuordnen kann, z.B. „LG Weinstraße“ als eine LG von Vereinen an der deutschen Weinstraße in der Pfalz, aber mit „TV Waldstraße“ kann man außerhalb Wiesbadens nichts anfangen, deshalb hier „TV Waldstraße Wiesbaden“. Mit der Leichtathletik nicht so Vertraute können mit dem LG-Namen z.B. „LAZ Salamander“ wenig anfangen bzw. dies zuordnen, deshalb „LAZ Salamander Kornwesth./Ludw.“.

- Ist eine Bestleistung bei einer Veranstaltung im Ausland erzielt worden, wird hinter dem Namen des Veranstaltungsorts (*deutsche Schreibweise, also „Peking“ und nicht „Bejing“*) nach einem Schrägstrich auch das Land abgekürzt. Als Abkürzung werden dabei die des IOC und der IAAF verwendet, die immer aus drei Großbuchstaben bestehen. Dies gilt auch für Städte, von denen jeder weiß, in welchem Land sie liegen (*z.B. London/GBR oder Wien/AUT*), weil man am Schriftbild sofort erkennen kann, wie häufig Bestleistungen im Ausland erzielt worden sind.
- Etwas verschieden sind die Ansichten, wenn es darum geht, ob man als Veranstaltungsort immer die politische Stadtbezeichnung angibt oder auch einmal einen - vielleicht eingemeindeten - Stadtteil, weil es in dieser Stadt eben viele Sportanlagen gibt, z.B. bei Veranstaltungen im Wattenscheider Lohrheide-Stadion müsste man eigentlich „Bochum“ schreiben, weil Wattenscheid zu Bochum gehört, auch wenn der dort ansässige Verein einfach TV Wattenscheid heißt. Ähnliches gilt für Krefeld-Uerdingen oder Filderstadt-Bernhausen.

Die Herausgabe einer gedruckten Broschüre läuft im Normalfall so ab, dass der Statistiker vom EDV-Programm einen Textfile erstellen lässt, denn er dann nach eigenen Wünschen mit einem Textverarbeitungsprogramm bearbeitet (*z. B. Überschriften größer und/oder fett; Vorjahres-Bestleistungen kursiv, Einfügen von Fotos einschl. Bildunterschrift*). Je nach Budget geht die fertige Datei dann zu einer Druckerei oder entsprechend ausgedruckt zum Copy-Shop.

Bei einer HTML-Ausgabe für das Internet wäre es zu zeitaufwendig, wenn der Statistiker vor jedem Update ähnlich umfangreiche Änderungen wie bei der Druckausgabe vornehmen würde. Da muss man schon zu Saisonbeginn beim Anlegen der Datei dem EDV-Programm die notwendigen „Anweisun-

gen“ geben und die Problemfelder, wie z.B. die Schreibweise der Vereinsnamen, abzuklären. Die EDV-Programme fügen immer auf der Seite 1 der Bestenliste das aktuelle Datum ein. Dies sollte man bei den Internet-Bestenlisten auf keinen Fall löschen sondern besser noch hervorheben. So kann jeder Leser erkennen, von wann dieses Update ist. Zweckdienlich ist auch, das Datum der letzten Aktualisierung auf die Startseite der Homepage zum Link auf die Bestenliste zu schreiben. Damit sieht jeder Leser sofort, ob dies eine neue Fassung ist oder es sich noch um eine bereits bekannte Ausgabe handelt, die er schon kennt und nicht mehr herunter geladen werden muss. Dies bringt übrigens auch höhere „Anklickzahlen“ (*Seitenaufrufe*) der Bestenliste, weil surfende Sportler nach der Devise handeln: „Ich habe mich zwar seit dem letzten Update nicht verbessert, aber ich muss doch nachsehen, ob ein anderer sich noch vor mir platziert hat.“ Sollte er allerdings seine Jahresbestleistung in den letzten Tagen verbessert haben, wird er noch häufiger nachschauen, ob diese Daten erfasst sind. Ist das beim nächsten Update nicht der Fall, fragen viele Betroffene per E-Mail beim Statistiker nach. Zu diesem Zweck sollte ein Statistiker immer einen Link zur Ergebnisliste bekommen, damit er die Anfragen schneller überprüfen kann. Dieser Weg der direkten und schnellen Kommunikation zwischen Sportlern/Vereinen und Statistikern ist einer der ganz großen Vorteile von Internet-Bestenlisten.

In diesem Zusammenhang sollte nicht unerwähnt bleiben, dass auf den Internetseiten von Vereinen, Kreisen und Verbänden die aktuelle Bestenliste fast immer eine der am häufigsten aufgerufenen Seiten ist. Es ist durchaus eine kleine Bestätigung und Motivation für den Statistiker, wenn ihm die Zahlen der monatlichen Seitenaufrufe mitgeteilt werden.

EDV-Software -- worauf Anfänger achten sollten

Die EDV hat auch in der Leichtathletik längst Einzug gehalten und ist unverzichtbar. So läuft von der Abgabe und Bearbeitung der Meldungen über die Arbeit im Wettkampfbüro und dem Erstellen der Ergebnislisten bis hin zur Übernahme der Ergebnisse in die Bestenlisten nichts mehr ohne die Datenverarbeitung mit den speziellen Software-Programmen.

Je nach gewohnter Arbeitsweise sollte man die benötigte Software auswählen:

Für die „hierarchische“ Methode genügt bereits ein einfaches Textverarbeitungsprogramm. Da diese Methode allerdings – wie aufgezeigt – veraltet ist, sollte man erst gar nicht mit der Arbeit nach dieser Methode beginnen. Außerdem ist es immer ungewiss, ob und wann man fertige Bestenlisten von den Unterorganisationen bekommt.

Das Zusammenstellen einer Bestenliste nach der „kontinuierlichen“ Methode ist aktuell der sicherste Weg, den ein Statistiker beschreiten kann. Trotz EDV-Unterstützung ist dafür allerdings immer noch viel Zeit aufzuwenden:

- so ist zu Saisonbeginn die benötigte Datei anzulegen (*alle Altersklassen und Disziplinen sind zu definieren usw.*). Die EDV-Programme bieten allerdings dazu die Hilfe, dass man die Datei des Vorjahres entsprechend verändert übernehmen kann,
- für das Suchen der benötigten Ergebnislisten im Internet,
- für das Eingeben der Daten in die Bestenliste,
- falls man bin-Dateien einlesen lässt, die vorherige Bearbeitung (Streichen von nicht-bestenlistenfähigen Ergebnissen)

Ist dies zeitnah erledigt, steht dem Statistiker jederzeit die aktuelle Bestenliste zur Verfügung, die er dann auch ins Internet einstellen kann.

Gegenwärtig gibt es in Deutschland drei EDV-Programme, die alle Voraussetzungen erfüllen:

- Das Programm „AVBE“ von COSA-Software wird vor allem in den Landesverbänden/Vereinen benutzt, die ihre Wettkampfdatenverarbeitung mit COSA erledigen.
- Das Bestenlisten-Modul im Paket „Team“ der Firma Seltec, das seit 2006 existiert.
- Das früher häufig genutzte Programm von Rieping-Software (auf MS DOS-Basis) wurde mit der Version von 2011 aufgegeben (kein Support mehr). Die meisten ehemaligen Rieping-Nutzer arbeiten aber trotzdem noch damit.

Alle drei Programme haben die Funktion, dass man die damit erstellte Bestenliste sowohl als HTML-Datei als auch per Textfile erstellen kann. Die HTML-Version erlaubt ein einfaches Navigieren innerhalb der aus dem Internet herunter geladenen Bestenliste (*Altersklasse bzw. Disziplin anklicken und unverzüglich ist man auf der Seite, auf die man zugreifen will*). Die Textversion kann man mit Textprogrammen weiter bearbeiten und nach eigenem Gutdünken „verschönern“, um sie dann als Vorlage für eine gedruckte Fassung zu verwenden oder sie in ein pdf-Dokument umzuwandeln.

DMM - Ranglisten

Die Ranglisten (= *Bestenlisten*) in den Wettbewerben der Deutschen Mannschafts-Meisterschaft (DMM) betreffen die Vereins- und Kreisstatistiker kaum. Sie sind lediglich für die Landesstatistiker ein Teil ihrer Arbeit - übrigens ein angenehmer, weil der Umfang nicht sehr groß ist und kaum Fehler vorkommen.

DMM-Ranglisten sind im Prinzip Bestenlisten, wie die einzelnen Disziplin-Bestenlisten auch, d.h., in ihnen werden die Vereine/LG/StG nach der erreichten Punktzahl geordnet. Die Regel, dass jeder Athlet nur in einer Mannschaft in den DMM-Ranglisten gewertet werden darf, wurde vor ein paar Jahren insoweit gelockert, dass die Regeln, die für Staffeln und Straßen-Mannschaften gelten, nun auch für die DMM gelten. Das bedeutet, dass Athleten, die in der I. Mannschaft gewertet wurden, in der gleichen Altersklasse nicht auch in der II. Mannschaft des Vereins punkten können. Dagegen können sie aber durchaus zusätzlich in einer anderen Altersklasse/Gruppe eingesetzt und gewertet werden und somit auch in deren Rangliste erscheinen. *Beispiel: Die Männer-Mannschaft eines Vereins nimmt am Gruppe 3-Endkampf teil. Mit der erreichten Punktzahl wird der Verein in die Rangliste der Gruppe 3 aufgenommen. Dieselben Athleten nehmen einige Wochen später am Gruppe 2-Wettkampf teil. Mit der dort erreichten Punktzahl wird der Verein auch in die Rangliste der Gruppe 2 aufgenommen, weil Gruppe 2 und 3 zwei verschiedene Wettbewerbe sind, wie die 4x100m- und die 4x400m-Staffel oder die Mannschaftswertung beim Halbmarathon zu der beim Marathon. Es werden für diese verschiedene Wettbewerbe entsprechend getrennte Bestenlisten geführt.*

Die DMM-Ranglisten sind einfacher aufgebaut als die Bestenlisten, denn sie enthalten nur Punktzahl, Vereinsnamen, Datum und Ort, aber nicht die Namen der Mannschaftsmitglieder oder deren Einzelleistungen.

In die Ranglisten der Landesverbände kommen normalerweise alle in diesem Landesverband gewerteten Mannschaften. DMM-Ranglisten auf DLV-Ebene sind seit 2015 nur noch bei den Senioren (DAMM) möglich, weil es auf nationaler Ebene (frühere „Gruppe 1“) nur noch Endkämpfe nach Platzierungspunkten gibt (Mä/Fr, U20, U16). In den früheren Gruppen 2 bis 4 gibt es keine bundeseinheitlichen Vorgaben mehr (jeder LV hat andere Regeln für seine Landes-Mannschaftsmeisterschaften) und somit ist keine nationale Rangliste mehr möglich.

DLV - Bestennadeln

Denjenigen Sportlerinnen und Sportlern, die in der DLV-Bestenliste einen Platz unter den ersten 30 erreicht haben, verleiht der Deutsche Leichtathletik-Verband die „DLV-Bestennadel“. Diese Ehrennadel erhält man auch für eine Nennung in einer Staffel, Mehrkampf- oder Straßenlauf-Mannschaft. Sie wird nicht für Wettbewerbe vergeben, in denen die Gesamtbeteiligung im DLV unter 30 lag, etwa beim 50 km Gehen.

Es gibt folgende DLV-Bestennadeln (*jährlich mit Jahreszahl*):

- in Gold - für eine Platzierung in den Einzelwettbewerben der Männer, Frauen, Junioren/innen und U20,
- in Silber - für eine Platzierung in Staffel- und Mannschaftswettbewerben der Männer, Frauen, Junioren/innen und U20,
- in Bronze für eine Platzierung in Einzel-, Staffel- und Mannschaftswettbewerben der U18 und U16.

Eine DLV-Bestennadel kann man in jedem Jahr nur einmal erhalten und zwar in der höchstmöglichen Stufe. Ist also ein U18-Jugendlicher auch in der U20-Staffelliste vertreten, erhält er eine Silber-Nadel. Hat er es gar bis in die U20-Einzelliste geschafft hat, erhält er die Gold-Nadel.

Ist ein Athlet in verschiedenen Disziplinen in der DLV-Bestenliste vertreten, erhält auch nur eine Nadel und nicht für jeden Wettbewerb eine.

Die Ausgabe der DLV-Bestennadeln wird von den Landesverbänden veranlasst, die die Bestennadeln auch direkt von der Herstellerfirma beziehen. In den meisten Landesverbänden muss der Verein die ihm zustehenden DLV-Bestennadeln bei der LV-Geschäftsstelle bestellen und bezahlen. Einige LV verweisen Interessenten aber auch direkt an die Herstellerfirma.

Was kommt in Zukunft?

Das erklärte Ziel ist es, möglichst bald die unter „Zielvorstellungen“ (s. S. 27) dargestellte Situation zu erreichen.

Dies bedeutet für die Statistiker:

- Es können nur noch Sportler in die Bestenlisten aufgenommen werden, die in der zentralen Datei „bekannt“ sind (durch ihre Startlizenz-Daten).
- Die Ergebnisse aller Veranstaltungen sind als Datei möglichst zeitnah an den zentralen Server zu übermitteln. Sind die Ergebnisse nicht übermittelt worden, können sie auch nicht in die Bestenlisten aufgenommen werden.
- Wenn Sportler eine Bestleistung im Ausland erreichen, müssen sie dies (mit Link zur Ergebnisliste) einem Statistiker melden, der Zugriffsberechtigung auf den Server hat und das Ergebnis dort nachtragen kann.

Viele Funktionsträger und Athleten sind der Überzeugung, dass die flächen-deckende Durchsetzung einer zentralen Lösung bei etwas gutem Willen aller Beteiligten möglich ist. Sie bringt - nachdem auch der Letzte sich angepasst hat - vielfältigste Möglichkeiten des Zusammenführens der gespeicherten Daten zu Bestenlisten jeder Art.

Der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) ist mit dem Aufbau des „DLV-net“ befasst. Es enthält Module für

- die Anmeldung und Genehmigung von Veranstaltungen (DLV-event)
- Verwaltung der Startberechtigungen (DLV-member)
- Athleten-Anmeldesystem für Wettkämpfe (DLV-entry)
- Wettkampf-EDV (DLV result)
- Bestenliste (DLV-list).

Sobald die Module nutzbar sind, erfüllen sie alle Bedingungen, die unter „Zielvorstellungen“ (s. S. 27) genannt sind. Für die Bereiche Wettkampf-Meldung und –Auswertung können weiter auch die Angebote von COSA bzw. Iadv und Seltec genutzt werden, weil sie kompatibel sind.

Die Online-Bestenliste von „DLV-list“ dürfte dann etwa so gestaltet sein, wie die Liste von Swiss athletics (im Internet:

<http://www.swiss-athletics.ch/de/bestenliste/bestenlisten>)

oder die Bestenlisten der privaten Seite „Leichtathletik-Datenbank“:

<http://www.leichtathletik-datenbank.de/bestenlisten/>

Im DLV-Bereich kommen weitere Filter hinzu, etwa eine Auswahl nach Landesverbänden (= aktuelle Landes-Bestenlisten)